

Wapenbeschreiwung: In dermittiger Stelle einer hohen Mauer ein
Gedächtnis mit Buchstaben W, W, und W, und dem
Bauwerke an W. Im Hintergrund: Die Gasse und Gasse. Die
Bauwerke 1. — Mauer, von anderen 1.20 Meter. Die Wapenbeschreiwung
und auffällenderen Text. Die Wapenbeschreiwung ist eine Gasse. Die
Wapenbeschreiwung ist eine Gasse. Die Wapenbeschreiwung ist eine Gasse.
Die Wapenbeschreiwung ist eine Gasse. Die Wapenbeschreiwung ist eine Gasse.
Die Wapenbeschreiwung ist eine Gasse. Die Wapenbeschreiwung ist eine Gasse.

Amtesliches Publikationsorgan der Gemeinden: Schierstein, Sonnenberg, Rambach, Naurod, Frankenstein, Wambach u. v. a.
Verlag, Druckgeschäftsstelle und Redaktion: Nikolassstraße 11. — Filiale: Mauritiusstr. 12. — Fernsprecher: Geschäftsstelle (Inserate u. Abonnements) Nr. 124. Redaktion Nr. 123.
Verlag Nr. 819. — Berliner Redaktionsbüro: Berlin W. 2, Postfach 12.

Jeder Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers (Kategorie A) ist mit 100 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers, der aus der humoristischen Wochenbeilage „Lachtränken“ mehr Meißeln verbraucht, sind, unter dem gleichen Bedingungen aus der Wiesbadener Lebensversicherungsgesellschaft ausgeschlossen. Jeder Unfall ist nach dem Tode der Wiesbadener Lebensversicherungsgesellschaft anzugeben, derjenige, der sich innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in schriftlicher Form bei der Gesellschaft zur Anmeldung gebracht werden. Über die Voraussetzungen der Versicherung geben die Versicherungsbedingungen Aufschluss, die vom Verlag oder direkt von der Wiesbadener Lebensversicherungsgesellschaft zu beziehen sind.

22. 295

Wittwoch, 18. December 1912.

27. Jahrgang

Die Finanzlage Hessens.

Die Friedenskonferenz.

Die Londoner Friedenskonferenz tagte gestern vormittag unter dem Vorsitz Dr. Danneberg. Die nächste Sitzung findet am Donnerstag statt.

Ein Telegramm aus London besagt, daß nach einer amtlichen Meldung die Delegierten die Verhandlungen deshalb bis Donnerstag verlagten, damit die Vertreter der Türkei sich mit ihrer Regierung in Verbindung setzen können, da ihre Instruktion es ihnen nur erlaubt, mit den Delegierten der drei Länder, die den Waffenstillstand bereits unterzeichnet haben, in Verhandlungen zu treten.

Die Botschafter-Besprechung.

Das Neutische Bureau erfährt, die Botschafter hatten gestern beim Minister des Auswärtigen, Grafen, im Auswärtigen Amt eine Besprechung, wobei die allgemeinen Grundlagen der bevorstehenden Unterredungen besprochen wurden. Wie das Bureau aus diplomatischer Quelle erfährt, wird jeder Beschluß nur „ad referendum“ gefaßt werden. Die Verhandlungen sollen geheim gehalten werden. Wahrscheinlich werden zuerst die stilleren Fragen, die Störungen herbeiführen könnten, verhandelt. Man hofft, daß der beständige schnellere Meinungsaustausch, indem er die Mächte in engen Beziehungen hält, einen wohltuenden Einfluß auf die europäische Meinung ausüben und die Regierungen in- und unter sich sein wird, ihren Wunsch nach einer Lösung der schwebenden Fragen und Aufrechterhaltung des europäischen Friedens in die Wirklichkeit umzusetzen.

Die Interessen der Gläubiger.

Wie dem Council of Foreign Donsholters mitgeteilt wird, erhielten die britischen Konsula in den von den Balkanstaaten besetzten Städten die Anweisung, den militärischen Behörden bekannt zu geben, daß die Einkünfte, die für die osmanische Staatsschuld festgelegt sind, unter dem Schutze der Mächte stehen. Von den besetzten Mächten sind die Regierungen von Griechenland, Bulgarien, Serbien und Montenegro Mitteilungen gemacht worden, die bezwecken, daß bei jeder Regelung, die getroffen wird, die Interessen der Besitzer türkischer Staatspapiere gewahrt werden.

Ein neuer serbischer Vorschlag.

Die serbische Regierung soll sich mit dem Gedanken fassen, das Londoner Cabinet zu einem neuen Vorschlag zur Lösung des Zwischenfalles mit Oesterreich-Ungarn zu gewinnen. Serbien, das den friedlichen Ratschlägen der Mächte Folge leisten will, will sich an die englische Regierung mit der Bitte wenden, bis zur endgültigen Regelung der strittigen Fragen zwischen Serbien und Oesterreich-Ungarn die von Serbien besetzten Häfen an der Adria, Durazzo und Alessio, zu besetzen.

Ein serbischer Protest.

Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Belgrad: Anlässlich der sich häufenden Beschwerden serbischer Bürger über das Verhalten der ungarischen Grenz- und Zollbediensteten beauftragte die serbische Regierung den Wiener österreichischen Gesandten, bei der österreichisch-ungarischen Regierung vorstellig zu werden.

(In normalen Zeiten vielleicht harmlos, können solche Behauptungen in kritischen Tagen, wie die gegenwärtige, gefährliche Konsequenzen mit sich bringen. Red.)

Serbiens Kriegsbente.

"Asiitka" meldet, daß die Gesamtbeute Serbiens in diesem Kriege nahezu den Wert von 100 Millionen erreicht. Sie bestche aus 213 000 Gewehren mit 10 Millionen Patronen, 208 Schnellfeuergeschützen samt Munition und an 50 000 Monturen. Von den Geschützen seien nur 13 beschädigt. Diese würden im Arsenal von Krassowatz vollkommen ausgebaut werden können. Die Gewehre seien in tadellosem Zustande.

Der bulgarisch-griechische Konflikt.

Die Wiener „Politische Korrespondenz“ veröffentlicht Einzelheiten über einen griechisch-bulgarischen

Konflikt in Saloniki: Eine aus 150 Soldaten unter Führung eines Leutnants bestehende griechische Abteilung wollte die Bulgaren veranlassen, die Station vier Kilometer vor Saloniki zu räumen. Die Bulgaren befanden sich jedoch in der Überzahl, umzingelten die griechische Abteilung und forderten sie auf, die Waffen zu strecken, widrigenfalls sie von der Waffe Gebrauch machen würden. Der griechische Leutnant wurde gefangen genommen, während man den Soldaten die Waffen abnahm und sie so in die Stadt zurückkehren ließ. Der griechische Kommandeur beschwerte sich hierauf bei dem bulgarischen General Andrejew.

Ein neues türkisch-griechisches Seegefecht.

Einer Lloyd-Meldung zufolge begann gestern morgen in der Einfuhr der Dardanellen ein Gezeck zwischen der türkischen und griechischen Flotte.

Wie ein in Konstantinopel am 17. Dez. eingegangenes Telegramm des türkischen Kommandanten auf Mytilene, Abdul Wahit, meldet, erschienen am Montag früh 2 in Kriegsschiffe verwandte griechische Dampfer vor Moslow und forderten die dort liegenden Schiffe auf, sich aus dem Hafen zu entfernen. Als diese sich weigerten, bombardierten die Schiffe den Hafen. Das Gebäude der Pette pulque, zwei Läden, eine Bäckerei, zwei Cafés und ein Hotel verbrannten. Ferner wurden einige Häuser und Läden beschädigt. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Die Tscheden niedergestimmt.

Auf der Tagesordnung des österreichischen Abgeordnetenhauses fand die zweite Sitzung des Kriegsleistungsgesetzes. Vor Eintritt in die Tagesordnung ergriß eine große Anzahl tschechisch-radikaler das Wort, um gegen die Art zu protestieren, wie die Auflösung der Rednerliste für die Debatte über das Kriegsleistungsgesetz vor der Sitzung vorgenommen werde. Ferner stellten sie verschiedene formale Anträge, so auf Schluß der Sitzung, Abweisung des Kriegsleistungsgesetzes von der Tagesordnung und Verhandlung der Dienstpragmamail. Im längeren, teilweise tschechischen Reden verlangten sie namentliche Abstimmung. Sämtliche Anträge wurden mit 274 gegen 20 beziehungsweise 344 gegen 87 Stimmen in einfacher Abstimmung abgelehnt, nachdem das Haus eine namentliche Abstimmung für unzulässig erklärt hatte. Schließlich beschloß das Haus mit großer Mehrheit die zweite Sitzung des Kriegsleistungsgesetzes zu beginnen. Es entstand großer Lärm bei den tschechisch-radikalen, die dagegen protestierten, daß der Präsident dem Verlangen nach einer neuen Rednerliste nicht entsprochen hätte. Unter dem herrschenden Lärm leitete der Verichterthatter Stölzel (Deutscher Nationalverband) die Verhandlungen ein. (Auf der Linken andauerndes Säuselgeschrei.)

Nach einer weiteren Meldung aus Wien hat um 11 Uhr vormittags das Plenum die Generaldebatte über das Kriegsgesetz begonnen. Um 2 Uhr nachts dauerte die Sitzung noch an. Dabei haben im ganzen bisher erst zwei Redner gesprochen, und zwar von 11 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends, also neun Stunden, der Stomene Vertretter und von 8 Uhr abends bis 2 Uhr nachts der bekannte schickschradfale Abgeordnete Freßl, der in einer kleinen Pause, die ihm erst um 2 Uhr nachts gewährt wurde, erklärte, daß er die Nacht habe, mindestens bis 12 Uhr mittags weiter zu sprechen. Freßl hat sich mit Mundvorrat versehen und eine Anzahl Schinkenbrote nebst einer Flasche Wein auf seinem Pult vor sich aufgestellt. Aber auch die Arbeitspartien haben sich gerüstet. Mehrere Nebensäle wurden zu Schlafsälen eingerichtet. Unter den Abgeordneten, dem Präsidium des Hauses und den Beamten wurde ein Schichtwechsel verabredet. Der Sentorenkonvent hat beschlossen, daß das Haus in Permanenz erklärt wird, bis das Kriegsgesetz verabschiedet ist.

Neue schweizerische Demonstrationen in Königsräh.

Beim Abmarsch einer Artillerieabteilung kam es in Königgrätz zu neuerlichen Demonstrationen einer vielhundertköpfigen Menge. Mit Rücksicht darauf, daß eine Wiederholung der Demonstrationen zu erwarten war, hatte die Bezirkshauptmannschaft die umfassendsten Vorkehrungen getroffen. Die Gendarmenriege ging mit äußerster Energie gegen die Demonstranten vor, die sich angegriffen von den zahlreichen Gendarmen auf die Abführung nationaler Lieber und die Ausbringung armer, feindlicher Russen beschränkte. Um 1 Uhr war die Ruhe vollkommen wiederhergestellt. An den Demonstrationen hatten sich größtenteils halbwüchsige Burschen, zum Teil Mitglieder der national-sozialen Jugendvereinigungen, beteiligt.

Aus Darmstadt, 17. Dec., wird telegraphisch gemeldet: In der Zweiten Kammer ließ Finanzminister v. Braun heute die Uebersicht über die für 1882 veranschlagten Staatseinnahmen und -Ausgaben vorlegen, nebst Vergleich dieser Zahlen mit denen des Vorjahres. Im Anschluß hieran bemerkte der Finanzminister folgendes:

Die schon in den Denkschriften zu den Hauptvoranschlägen 1911 und 1912 betonte Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse hat andauernd; sie beeinflusst entsprechend das gegenwärtige Bild unserer Staatsfinanzen. Der Abschluß der Rechnung für 1911 ergab außer dem Staatsüberschuß von 2 070 274 M. einen weiteren Ueberschuß von 1 836 702 M., der ebenso wie jener dem Refonds zuzufloß. Ähnlich wie 1911 werden sich, soweit übersehbar, auch die Verhältnisse des Staatjahres 1912 gestalten. Hier wies der Entwurf des Hauptvoranschlags einen Ueberschuß von 429 748 M. an, der sich bei den Verhandlungen in den Kammern auf 451 815 M. erhöhte. Der endgültige Hauptvoranschlag zeigt einen Ueberschuß von 2 175 678 M. Auch der Ausgleichs- und Tilgungsfonds zeigt ein ähnliches Bild. Die Einnahmen zeigen vielfach hohe Aufschläge. So weisen die direkten Steuern ein Mehr von rund 378 400 M., der Stempel ein Mehr von 370 000 M., die Folgeelder ein Mehr von 40 000 M. auf. Die im Ausgleichsfonds und Tilgungsfonds gebundenen Einnahmeforderungen konnten mit fast 1 200 000 M. mehr vorgezogen werden. Bei den Ausgabeanschlüssen zeigt sich die Wirkung der Vereinfachungsbestrebungen und Ersparnismaßnahmen. Der

Gesamtetat 1988 mit 86 067 510 DM

in Einnahmen und Ausgaben ab. Die Uebersicht beschließt mit der Bemerkung, daß das mit dem Dargelegten gezeichnete Bild im Vergleich mit den früheren Jahren freundlich zu sein scheint. Es würde aber eine große Verantwortung auf sich nehmen heißen, wenn nicht mit allem Ernste und Nachdruck zugleich davor gewarnt würde, unsere Lage zu überschätzen. Der Voranschlag für 1913 will weitere Steine zu dem Neubau unseres Finanzweizens bringen. Dieser kann nur vollendet werden, wenn die Arbeiten an dem Voranschlag und an den damit in zeitlich und sachlich engem Zusammenhange stehenden Ausgaben, namentlich der Reform der Beamten- und Besoldungsordnung von Regierung und Ständen durchgeführt wird unter steter sorgsamster Voricht und Rücksicht auf die nachhaltige Finanzkraft unseres Landes.

Rundschau.

Bei Beginn sein Bohlrecht.

Auf die Beschwerde des sozialdemokratischen Abgeordneten Antritz gegen die Entscheidung des Wahlkommissars für Neuh Albrecht Linie, wonach Wähler, die seit Aufstellung der Wählerlisten für die Reichstagswahl im Januar 1912 verstorben sind, nicht wählen dürfen, erging vom Reichstagskanzler die Antwort, daß bei Erzwahlungen die Aufgabe des Wohnsitzes im Wahlbezirk zur Zeit der Wahl, abgesehen von dem in § 7 des Wahlgesetzes vorgesehenen Ausnahmefalle, die Berechtigung zur Teilnahme an der Wahl ausschliesse.

Ein Reichssubmissionsamt für den deutschen Gewerbehand.

In der letzten Sitzung des Vorstandes der Submissionszentrale des Hanfverbandes wurden die auf Grund der vielen bei der Submissionszentrale eingegangenen Beschwerden umgearbeiteten „Grundzüge eines Belehenturmes über das Verdingungsweisen für das Deutsche Reich“ nach mehrbätigen eingehenden Beratungen einstimmig angenommen. Dieser neu umgearbeitete Entwurf wird in nächster Zeit veröffentlicht und den Reichstagsabgeordneten überhandt werden. Der Vorstand der Submissionszentrale fasste den Beschluss, dass durch die Errichtung von Landes-Submissionsämtern eine Verbesserung der bestehenden Verhältnisse im Submissionswesen erzielt werden könnte. Er bat das Präsidium des Hanfverbandes, für die Schaffung eines Reichssubmissionsamtes energisch einzutreten.

Ranzler und Sandbündler.

Scharfe Kritik am Reichsfangler übte in der Provinzialversammlung des Bundes der Landwirte für Westpreußen der Bundesvorsitzende v. Bangenheim. Er sagte unter anderem, dem Reichsfangler fehle bei aller idealen Gesinnung doch der Wille zur Tat.

Zum Regentenschaftswechsel in Bayern

Der Hauptvorstand des Landesausschusses der bayerischen Presse hielt gestern Abend zum Gedächtnis

des verstorbenen Prinz-Regenten eine außerordentliche Tagung, in der der erste Vorsitzende Oberstaatssekretär Dr. Mohr („Münchener Neueste Nachrichten“) der Trauer um den dahingegangenen Regenten Ausdruck gab und betonte, daß die Zeit seiner Regierung auch für die bayerischen Publizisten von großer Bedeutung geworden sei. Das Werk der bayerischen Publizistik, das der Landesverband zu beben und zu fördern berufen sei, habe auch das warme und herliche Interesse des Regenten gefunden.

Amnestie in Bayern.

Aus München, 17. Dez., wird gemeldet: Prinzregent Ludwig von Bayern teilte dem Justizminister den Wunsch mit, anlässlich der Uebernahme der Regentschaft im Andenken an seinen Vater Euitold eine größere Zahl von Verurteilten Gnade zu erweisen. Er beauftragte diesen, geeignete Vorschläge zu unterbreiten.

Der bayerische Abgeordnete Cadan.

Wie aus Neapel gemeldet wird, starb dort Montag der Landtagsabgeordnete Cadan (Str.) für den Wahlkreis Nizza in Oberbayern an Magenblutung.

Der bayerische Jesuitenerlass.

Die Jurisdiktion des bayerischen Jesuitenerlasses ist, wie die bayerische Staatsregierung der Reichsregierung offiziell zur Anzeige gebracht hat, am 11. Dezember vom Ministerrat verfügt worden.

Eine 13/4stündige Obstruktionsrede.

Wie aus Wien, 17. Dez., telegraphiert wird, hielt im Budgetausschuß der südslawische Abgeordnete Kostincar eine 13/4stündige Rede ohne die geringste Unterbrechung; er beendete sie um 7/8 Uhr früh. Sein Antrag, die Sitzung zu schließen, wurde mit 30 gegen 1 Stimmen abgelehnt. Danach sprach der Slowene Karosec.

Belgisch-portugiesischer Zusammenstoß in Afrika.

Am Kongo ist es zwischen Belgien und Portugal zu ernstlichen blutigen Zusammenstößen gekommen, die vom belgischen Kolonialministerium bestätigt werden. Die Vorfälle dürften eine Verschärfung der Grenzregulierungsfrage zur Folge haben.

Ein Raubzug zum Tripoliskrieg.

Der deutsche Reichsangehörige v. Dohow wurde, wie verlautet, für den ihm in Tripolis zugefügten Schaden von der italienischen Regierung mit 50 000 Francs entschädigt. In der italienischen Kammer ist deswegen eine Interpellation angemeldet worden.

Eine Rasterrepublik.

Der erst vor wenigen Tagen gewählte Präsident der Republik San Domingo, Vater Rouol, hat seinen Rücktritt angekündigt. Damit dürfte der letzte Versuch, die verworrenen Zustände von San Domingo zu regeln, gescheitert sein. Man erwartet jetzt eine bewaffnete Intervention der Vereinigten Staaten, zumal der „New Hampshire“ schon vor einigen Tagen nach San Domingo abgegangen ist.

Die Putnamagrenen.

Nach einem Telegramm aus Lima versuchte die Bevölkerung von Putumayo, die beiden von der Regierung von Peru zur Untersuchung der bekannten Greuelthaten entsandten Kommissare zu lynchen. Die Kommissare wurden ernstlich verletzt und zwar in Gegenwart eines peruanischen Beamten, ohne daß dieser Schritte zur Unterdrückung des Aufruhrs unternahm.

Kaisers japanischer Ministerpräsident.

Aus Tokio, 17. Dez., wird gemeldet: Durch ein kaiserliches Reskript ist Baron Katsuma zum Ministerpräsidenten ernannt worden.

Arbeiterbewegung.

Die Streikbewegung im Saarrevier.

Aus Saarbrücken, 17. Dez., wird gemeldet: Die Ruhe im Saarrevier ist während des gestrigen Tages nirgends gestört worden. Die Entscheidung über den Ausgang des Streiks wird an dem Tage der Kündigung fallen. Die königliche Bergwerksdirektion weist daraufhin, daß die Einreichung der Kündigung für eine größere Anzahl von Bergleuten durch einen Vertreter nach § 180 des Bürgerlichen Gesetzbuches unzulässig sei, sofern sich der betreffende Bergarbeiter nicht im Besitz von Vollmachten befinden, für den er die Kündigung einbringen soll. Es wird den Bergleuten, die die Kündigung einreichen wollen, anheimgegeben, diese mündlich oder schriftlich auf dem Bureau des zukünftigen Steigers zu vollziehen, anderen-

falls sei die Kündigung laut § 174 des Bürgerlichen Gesetzbuches ungültig. Die Zurückziehung einer erteilten Kündigung sei in das Ermessen des Arbeitgebers gestellt. Weiter macht die Direktion darauf aufmerksam, daß es unrichtig sei, wenn behauptet wurde, bei ordnungsmäßiger Kündigung könne die Bergwerksdirektion die gewährten Bonusprämien nicht künden.

Bis gestern mittag haben sich, einer Meldung aus Saarbrücken zufolge, 35 800 Saarbergleute unterzeichnetlich verpflichtet, am 2. Januar in den Kustand einzutreten. (Die Gesamtbelegschaft der Saarbrücker Gruben zählt 50 000 Bergleute.)

Streikwache in Lyon.

Ein Telegramm aus Lyon berichtet, daß sich Montag abend schwere Unruhen infolge des Streiks ausgetragen haben, wo Arbeiter und Kaputen einen Straßenbahnwagen angriffen und versuchten, diesen zu zerstören. Zwischen den Streikenden und Polizisten kam es zu einem heftigen Kampf, wobei es auf beiden Seiten mehrere Verwundete gab. Zwei Polizisten wurden schwer verletzt. Von 6 bis 11 Uhr abends wurden etwa 50 Verhaftungen vorgenommen.

Mitteilungen aus dem Publikum.

Schneiderinnen finden größte Auswahl in Spitzen, Besätzen und allen Zutaten für Schneiderei bei Ch. Kemmer, Langgasse 34. 1/2

Lothales.

Wiesbaden, 18. Dezember.

Ein kritischer Tag.

hinsichtlich der staatlichen Versicherung ist für ältere Angestellte mit über 2000 M. Einkommen, namentlich für solche, die das 40. Lebensjahr überschritten haben, der 1. Januar 1913. Bekanntlich tritt an diesem Tage das neue Reichsversicherungsgezet für Angestellte in Kraft. Es ist noch nicht allgemein genug bekannt, daß daneben die Invaliditätsversicherung für dieselben Personen ruhig weiterbesteht, und zwar zwangsweise für die mit einem Einkommen unter 2000 M., fakultativ für die mit einem Einkommen von 2000—3000 M. In den letzten Jahren haben nun viele Angestellte, sobald ihr Einkommen 2000 M. überstieg und sie dann aus der Versicherungspflicht bei der Invaliditätsversicherung ausschieden, die freiwillige Weiterführung dieser Versicherung unterlassen und damit wertvolle, wohlverdienene Ansprüche leider aufgegeben. Diesen bietet sich bis Ende des Jahres 1912, aber auch nur in dieser kurzen Spanne Zeit, die Möglichkeit, diese alten Duldungsrechte auszuüben. Und sie dies noch vor Schluss dieses Jahres, so brauchen sie fernerhin nur 200 Beitragswochen zurückzulegen, um wieder völlig berechnete Angehörige der Versicherung zu sein, auch die Rechte aus den alten Beitragswochen wiederzugewinnen. Nach dem 1. Januar gilt indes der neue § 1283 der neuen Reichsversicherungsordnung, der jene vorzeitigen früheren Bestimmungen zwar übernimmt, indes für 40-jährige und ältere Personen sehr erschwerende Sonderbedingungen hinzufügt. Hat nämlich der Versicherte das 40. Lebensjahr vollendet, so kann er vom 1. Januar 1913 an eine erloschene Anwartschaft durch freiwillige Beitragsleistung nur dann wieder beleben, wenn er vor ihrem Erlöschen mindestens 500 Beitragsmarken irgendwelcher Lohnklassen verwendet hatte und darauf noch eine Barrente von 500 Beitragswochen zurücklegt. Und hat ein Versicherte bei der Wiederaufnahme der versicherungspflichtigen Beschäftigung oder bei der Erneuerung des Versicherungsverhältnisses durch freiwillige Beiträge gar schon das 60. Lebensjahr vollendet, so lebt die ehemalige Anwartschaft nur auf, wenn er aus der Zeit vor ihrem Erlöschen mindestens 1000 Beitragsmarken nachweisen vermag. Somit erfordert die neue Rechtslage die Aufmerksamkeit vor allem der älteren Angestellten. Bedeutende Vorteile aus langjähriger früherer Beitragszahlung zur allgemeinen Invalidenversicherung können nun wiederbringlich verloren sein, wenn dem nicht noch in letzter Stunde, bis zum 31. Dezember dieses Jahres, durch Vervollständigung der Duldungskarte oder durch unverzügliche Anlegung einer neuen Karte vorgebeugt wird.

Frecher Raubüberfall. Am Montag, um die Mittagszeit, erschien in einem Hause der Blücherstraße ein Händler mit einem Kasten und bot einer dort wohnenden Frau Käse und Schmirnbeinen zum Kaufe an. Da die Frau zu einem Kauf nicht geneigt schien, folgte ihr der Händler, sie belästigend, bis in die Küche nach. Dort riß er ein Handtuch von der Wand, packte die Frau und stopfte ihr das

Mund in den Mund. Darauf fesselte er der Frau mit einem Stricke die Hände und schlug sie, um sie zu betäuben, mit der Faust wiederholt auf den Kopf. Nachdem er noch aus einem auf dem Küchentisch stehenden Portemonnaie den Inhalt (5 Mk.) geraubt hatte, entfernte er sich, ohne sich weiter um die hilflose Frau zu kümmern. Der Täter wird folgendermaßen beschrieben: ungefähr 40—45 Jahre alt, etwa 1.70 Meter groß, schlank, hatte dunkles Haar und langen dunklen Vollbart. Er trug einen dunklen Sackanzug, einen schwarzen weichen Filzhut. Nähere Angaben über den Aufenthalt des Täters werden im Zimmer in der Polizeidirektion entgegengenommen.

Todesfall. Gestern früh verschied hier selbst der in weiten Kreisen Wiesbadens bekannte und sehr beliebte Oberst a. D. Franz Miketta.

Ordnungsverleihung. Dem Buchhalter a. D. Georg Schmitt-Pfeifferhausen zu Wiesbaden, bisher bei der Generalmilitärkasse, wurde der Rote Adlerorden vierter Klasse verliehen.

Die erste Feuerbestattung findet im neuen Wiesbadener Krematorium am Donnerstag statt. Eingedächert wird die Leiche des heute verstorbenen Stenographen M. Gock. Nachmittags folgt die Einäscherung der Leiche des Obersten a. D. Franz Miketta.

Der Allgemeine Voranschau- und Sparkasten-Verein zu Wiesbaden, E. B. m. b. H., Mauritiusstraße Nr. 7, hat laut heutiger Anzeige die Zinsen für Guthaben in laufender Rechnung (provisionsfreie Scheck- und Platanweisungskonten) mit Rücksicht auf die Lage des Geldmarktes auf 4% erhöht.

Zum Jubiläum des Herrn Defan Bidel. Einem Bunde des Defan Bidel entsprechend, wird sich das Programm der Jubelfeier am 22. ds. Mts. nur in engstem Rahmen halten. Es ist lediglich eine kirchliche Feier geplant, in der der Generalsuperintendent Dr. Maurer die Festpredigt hält und nach deren Schluss vor dem Altar Landgerichtsdirektor Grimm im Namen der Gemeinde resp. der kirchlichen Körperschaften, Pfarrer Beesenmeyer im Namen der Geistlichkeit, Professor Hartwig im Namen des Kirchenvorstandes und Pfarrer Heber im Namen des Missionsvereins sprechen wird. Mittags versammeln sich die intimen Freunde des Jubilars in dessen Wohnung zu einer geselligen Feier.

Ueber nationale Arbeiterbewegung wird am heutigen Mittwoch abend in einer vom nationalliberalen Jugendverein einberufenen Versammlung Herr Reiserand Boecker sprechen. Die Versammlung beginnt 9 Uhr abends in der Mainzer Bierhalle, Mauerstraße 4, in dem 11. Saale eine Treppe hoch.

Orgelkonzert in der Marktkirche. Das Konzert am vergangenen Mittwoch, unter Mitwirkung der hier tätigen Gesangsmeisterin Frau Fannie Wermagen-Bornträger und des Herrn Franz Danneberg (Soloflöte des Orchesters), nahm einen sehr günstigen Verlauf. Beide Solisten boten ihr Bestes; Frau Wermagen-Bornträger mit dem warmherzigen Vortrag einiger wertvoller Weichholz- und Admetensänge, von denen namentlich die schwierige Händelsche „Aoloraturarie“, Erwich zu Bedem der „Bonne“ hervorzuheben ist, und Herr Franz Danneberg mit dem wirksam herausgearbeiteten Vortrag des Grave aus dem Händelkonzert von Friedrich dem Großen und dem Andante von Mozart. — Im heutigen Konzert werden ausschließlich weihnachtliche Kompositionen zu Gehör gebracht. Das Programm ist sehr reichhaltig, da außer dem Händelschen „Aoloraturarie“, Fräulein Marie Kohnsweil zwei Gesangsduos, Fräulein Marie Kohnsweil und Herr Hans Schuß, Kgl. Opernsänger, mitwirken werden. Beide Mitwirkende sind hier vortrefflich bekannt. Die Ausführung der Orgel soll und Begleitung liegt, wie stets, bei Herrn Peterjen. Das Konzert findet wie stets am Mittwoch um 6 Uhr in der Marktkirche bei freiem Eintritt statt. Programm mit Text und pro Bild 10 Pf. am Eingang erhältlich.

Automobil-Reparatur-Hochschule. Der bereits angelegte Fachkurs für Schlosser, Schmiede und Mechaniker, welcher von der Handwerkskammer und dem Sozial-Gewerbe-Verein zu Wiesbaden eingerichtet werden und Anfang Januar beginnen soll, ist wie uns mitgeteilt wird, nur für Handwerker der erwähnten Art und zwar für selbstständige und selbstständige gedachte, dagegen nicht für Gesellen und Fabrikarbeiter der Automobilbranche. Der Zweck ist nämlich der, die berufenen Handwerker zur Ausführung von Reparaturen an Automobilen zu befähigen. Die Teilnehmergebühr beträgt nicht, wie früher gemeldet, 10 Mark, sondern nur 8 Mark. Die praktischen Übungen werden in einer Automobilwerkstatt, der theoretische Unterricht dagegen im Gewerbeschulgebäude erteilt.

Entscheidung eines Ortsarbeitsamts. Kassen erregt seinerzeit bei Vergütung der Anstreicharbeiten für die Bahnsteighallen des Hauptbahnhofes der gewaltige Preis-

der Renae nach neuen Gesetzen und neuen Eindrücken nur begehrt. Vossart aber, der Altmeister, wartete gestern mit Werken alter Meister auf. Das diese „Alten“ ewig geben und ewig jung bleiben, das auch Vossart Punkt in Jahrzehnten auf gleicher Höhe sich erhielt, diese Erkenntnis ist unserem Publikum in der Stunde einer Zeit voll Erkenntnis wohl mehr und minder entfallen.

So geschah es denn, um in der Sprache der Klassiker zu reden, daß Vossart seinen Carlos im „Clavio“ vor einem halbleeren Hause spielte, daß eine große Kunst vor einer kleinen Minderheit „vertan“ wurde; daß die große Desinteresse auf die Schlichkeiten in Vossarts „Die gelehrten Frauen“ von Vossart als Chrysole verachtet hat und daß man wieder einmal eine leuchtende Gelegenheit verlor.

Es hieße unbekanntes wiedererzählen, wollten wir hier auf die Schauderhaftigkeit des langjährigen Ränders Intendanten hinweisen, oder im einzelnen betonen, welcher ungeminderte Glanz auch heute noch von der Darsellung dieses Veteranen der deutschen Bühne ausstrahlt. Von der Größe seines Carlos schreiben, der ganz im Geiste Goethes anging: „den reinen Weltverstand mit wahrer Freundschaft gegen Leidenschaft, Reizung und äußere Bedrängnis wirken zu lassen.“ Und von diesem Chrysole, derartiger Tragik, in der sich Vossart mit Vossart verknüpfte, höchste vereinigten.

Stürmischer Beifall, vielfache Hervorrufe entboten den Gäste den Dant des immer wärmer gewordenen Publikums, das auch die Leistungen der heimischen Künstler auf die wir noch zurückkommen werden — ihrem vollen Werte nach an würdigen verstand.

Der neue Breslauer Intendant.

Nach einer Drahtmeldung aus Breslau, 17. Dez., wurde zum Intendanten des Breslauer Stadttheaters Oberregisseur Waldemar Runge in Frankfurt a. M. gewählt.

Der Christbaum.

Das Symbol unserer heiligen Nacht — unserer deutschen Weihnacht, der Christbaum, erinnert uns mit seinem würzigen Tannenduft an das traute Heim, an alle die Lieben, und Sehnsuchtsstimmung zieht in unsere Herzen ein. Draußen hallt der Glocken feierlicher Klang über die Lande:

Vom Himmel hoch,
Da kommt' ich her!

Rustig fallen die glühenden Schneeflocken zur Erde, Glöckchen auf Glöckchen zur dichten weißen Decke. Und drinnen in dem warmen Neste, da prangt inmitten aller Herrlichkeit ein Weihnachtsbaum, hebt stolz seine schlanke Krone empor und breitet die gefiederten Äste weit von sich, in zierlicher Runde. Der Weihnachtsbaum, der da eine Woche vor und eine Woche nach Weihnachten alle Hausbewohner in Anspruch nimmt. Der Papa muß mit der Handfläche den Stamm beschneiden, daß er in den Christbaumhändler hineinpaßt, kößt sich natürlich die Hände recht schön rot (er tut es ja so gerne) und sieht wohlgefällig sein Werk, das so schmund ansehnt, und der Baum so ferngerade dasteht. Die Mama kratzt im ganzen Hause die Glasglocken, Christbaumfiguren, Kerzen oder Engelskugeln zusammen und bringt die glänzenden Herrlichkeiten der lieben Tochter, die den Baum schmückt und mit künstlichem Verständnis die Anordnungen trifft (sie ist ausübende Künstlerin, makt). Währenddem steht der „tenere“ Villus dabei (studiert immer noch) und kritisiert die schwermütliche Kunst, wobei er mit der einzig schönen Christbaumspitze jongliert. Der Herr Sohn geht natürlich erst ab, wenn die Spitze zerfallen liegt in unzähligen Scherben. Draußen in der Küche backt die Anna, das Hausfaktotum, das Weihnachtsgebäck; es riecht weit und breit danach, kann es aber nicht unterlassen, von Zeit zu Zeit auch einen neugierigen Blick auf „ihn“ zu werfen. Auch sie interessiert es, wie „er“ ausseht, auch sie nimmt regen Anteil am Werden des Christbaumes.

Aber auch oben in der einsamen, fahlen Dachstube steht der Weihnachtsbaum nicht, auch dort hat der Christbaum sein Nachtgebiet und läßt am heiligen Abend aus seinen

hellen Lichtern einen Strahl des Friedens und des Glückes ausgehen. Auch dort oben stehen sie am Weihnachtsabend eng umschlungen und Tränen der Freude rinnen heiß über die Wangen — es ist Weihnachten. Vergessen sind für Stunden aller Schmerz und alles Elend unseres Erdenlebens, rein und edel zieht der göttliche Geist in unserer Seele ein und zeigt uns den überirdischen Strahl der Zufriedenheit, des höchsten menschlichen Glückes. Und wenn die Lichter brennen und die dunklen Schatten der Tannen-äste an den nackten Wänden tanzen, wenn die gleichenden Glasglocken ihr magisches Licht spielen lassen, dann tönt es wie Sphärenmusik in unserem Innern:

O, du fröhliche,

O, du seltsame,

Gnadenbringende Weihnachtszeit!

Stamm neigen wir uns Haupt, stumm beugen wir uns vor dem Christbaum, dem Wahrzeichen des Christfestes. Und was uns als Kindern heilig und teuer gewesen, es bleibt ewig in uns bewahrt. Wenn draußen die Stürme toben, wenn die Parteien in Hader und Haß sich beschden, das Weihnachtsfest macht uns alle gleich, alle heiligen wir demselben leuchtenden Kleinod, dem Christfest und seinem weltlichen Symbol — dem Christbaum.

Theater und Konzerte.

Ernst Vossart

im Residenz-Theater.

Ein Großmeister deutscher Bühnenkunst ist zum Abschied in Wiesbaden eingetroffen: Generalintendant a. D. Ernst von Vossart, mit der glänzenden Darseller unserer Zeit, trat gestern als Gast im Residenz-Theater auf, und er wird am Donnerstag noch ein zweites Mal spielen.

Das kunstliebende Publikum unserer Stadt aber glänzte in seiner großen Mehrheit durch Abwesenheit; sei es, weil die Zeit der letzten Tage vor dem Feste doch eine gar zu schlecht gewählte, oder die erhöhten Eintrittspreise einem größeren Beisuche hinderlich sind; oder sei es, weil

unterschied, nach dem der Mindestfordernde 13 988,84 Mk., der Höchstfordernde 45 815,22 Mk. für diese Arbeiten veranschlagt und der Zuschlag einer Frankfurter Firma für 15 137,36 Mk. erteilt wurde. Das hiesige Orlstarthaus für das Maler-, Lackier- und Ländergewerbe verfolgte auf Grund des Paragraphen 10 des Reichstarifs diese Angelegenheit und stellte in seiner gestrigen Sitzung fest, daß eine Unterbietung der Selbstkosten vorliegt, da letztere sich auf 19 202,84 Mk. belaufen. Die Frankfurter Firma erhielt darauf wegen Übertretung des Reichstarifs eine Geldstrafe in Höhe von 500 Mk. auferlegt; im Nichtbeitragsfall wird die Betriebsverhinderung verhängt werden. Es ist dies die erste derartige Entscheidung des Orlstarthaus, sie dürfte auch auf hiesige Handwerker eine erzieherische Wirkung ausüben, da in letzter Zeit mehrere Fälle vorlagen, wo die Selbstkostenpreise bedeutend unterboten wurden.

Automatische Weichen. Eine Neuerung ist auf verschiedenen Bahnstrecken probeweise eingeführt worden, durch die Anbringung automatischer Weichenstellungen. Es wird von dem günstigen Ausfall der Prüfung abhängen, ob die Einführung allgemein vorgenommen wird. Die neuen automatischen Weichen sollen jede Möglichkeit eines falscher Signalstellung herbeigeführten Zugzusammenstoßes ausschließen.

Evangelische Gesamtkirchengemeinde. Auf vorgestern Abend 5 Uhr war die größere Vertretung der evangelischen Gesamtkirchengemeinde in den großen Saal der Lutherkirche zu einer Sitzung eingeladen mit der Tagesordnung: Genehmigung von Kaufverträgen und Bekanntgabe verschiedener der Kirchengemeinde zugefallener Vermächtnisse. Es fehlten jedoch 4 bis 5 Herren an der zur Beschlussfähigkeit erforderlichen Zahl von 60 Vertretern. Mit Rücksicht darauf konnte die Versammlung nicht in die Erledigung der Tagesordnung eintreten. Da die Lutherkirche für viele Mitglieder der Vertretung zu ablegen ist, soll einer Anregung von Professor Prentiss entsprechend, der Versuch gemacht werden, die nächste Versammlung, zu welcher noch besonders eingeladen wird, und welche unter allen Umständen beschlussfähig ist, wieder im Bürgerhalle des Rathauses stattfinden zu lassen.

Naturpark. In unserer Notiz über den letzten Naturpark-Vortrag im Volkshausverein wird uns noch folgendes geschrieben: Der Verein „Naturpark“, der jetzt schon annähernd 16 000 Mitglieder zählt und von verschiedenen Bundesstaaten jährliche Subventionen bis zu 10 000 Mark erhält, plant nicht nur die Schaffung eines Schutzgebietes in der Lüneburger Heide, sondern er will außer diesem auch noch Schutzgebiete im deutschen Mittelgebirge und in den Alpen schaffen. Es handelt sich nicht mehr um bloße Zukunftsträume, denn der Verein verfügt bereits in der Heide über einen Grundbesitz von über 9000 Morgen und ein Erbpachtgebiet von 40 Quadratkilometern in den bayerischen Alpen. Der Heidepark soll auf 4 Quadratkilometern, der Alpenpark auf etwa 100 Quadratkilometern erweitert werden. Wir wollen dort nicht wahllos allerhand Bäume „pflanzen“, sondern zoologische Gärten schaffen, sondern nur die einheimische Natur erhalten und, wo dies möglich ist, in einzelnen Fällen charakteristische und Pflanzen der betreffenden Gegenden wieder heimisch machen. Naturforschung muß unter allen Umständen unterbleiben. Es sind also schon recht erfreuliche Ansätze vorhanden, wenn wir auch noch der tatkräftigsten Unterstützung welcher Kreise bedürfen, um unser letztes Ziel, dem deutschen Reich die Zukunft große Ausblicke unserer urwüchsigen deutschen Natur zu überliefern, erreichen zu können.

Der Turntag der Rheinländer. hat beschlossen, sich am nächsten Sonntag den 22. Dezember in Leipzig beim Turnturnen durch Stellen einer Gan-Musterkette an 4 Pferden im Canot an beteiligen.

Eine Kindesleiche wurde am Dienstag vormittag in einem Gebälke des Kurparks gefunden. Es war die eines unbekannten Kindes weiblichen Geschlechts, das gelebt zu haben schien und war vollständig nackt. Anzeichen einer gewaltsamen Tötung waren nicht aufzufinden. Wer über die Herkunft der Leiche, oder über den Aufenthalt der Mutter Auskunft geben kann, wird gebeten, dies auf Zimmer 17 der Polizeidirektion zu tun.

Schwindler. Angeblich zum Beiden des Paninensittes noch hier ein unbekannter Mann kollekt. Es wird vor dem Schwindler gewarnt. Er ist von großer, schlanker Gestalt, hat blaues Gesicht und trägt einen Havelock. Zweedienliche Mitteilungen nimmt die Polizei entgegen.

Geburtsfest der Großherzogin-Mutter Adelheid von Luxemburg. Die Mitte zum Geburtsfest der Großherzogin-Mutter Adelheid von Luxemburg liegt, wie alljährlich, bis zum 22. Dezember zum Einzeln in der luxemb. Hofkammer W. Berger, Wärenstr. 2, offen.

Kurhan, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Königliche Schauspieler. Wilhelm Globes' Märchenraum „Reinhold“ gelangt auf mehrfache Wünsche am Mittwoch, den 18. ds. Mts., im Ab. C (bei kleinen Preisen) zur Wiederholung. Der Beginn dieser Aufführung ist nachmittags um 4 Uhr festgesetzt worden. Wann die folgende Aufführung stattfinden, ist noch nicht bestimmt. Am Donnerstag, den 19. ds. Mts., geht Richard Wagner's „Walküre“ mit Frau Kammerlängerin Vessler-Burdard als „Brünnhilde“, Fräulein Haas als „Frida“, Herrn Jorchhammer als „Siegmund“ und Herrn Bohnen als „Wotan“ in Szene (M. D.); als „Wotan“ steht Herr Wilsch Moog vom Stadttheater in Freiburg sein Engagement-Gastspiel vor. — In der Aufführung von Kienzl's musikalischem Schauspiel „Der Evangelmann“ am Sonntag, den 22. ds. Mts. (M. D.) wird Herr Jorchhammer zum ersten Male die Hauptpartie singen.

Residenz-Theater. Auch in dieser Woche wird die Kinder- und Schülervorstellung „Schneewittchen bei den bösen Zwergen“ am Mittwoch, nachm. 4 Uhr, zu kleinen Preisen gegeben, ebenso am Samstag, nachmittags 4 Uhr, ebenfalls zu kleinen Preisen. Dr. Ernst von Postart spielt am ersten Male in Wiesbaden am Donnerstag den 18. ds. Mts. in „Freund Fritz“.

Volkstheater. „Der Graf von Monte-Christo“ steht die ganze Woche auf dem Spielplan. Am 1. Beethovenstag geht zum 1. Male „Das letzte Wort“ von Schöten in Szene, während uns der 2. Feiertag eine Uraufführung bringt und zwar „Kinder amüßert euch“, Pöste mit Gesang und Tanz. Diese Pöste wird mit Orchesterbegleitung unter Leitung des Kapellmeisters Hoffmann aufgeführt.

Das Auskunftsweesen. seine Entwicklung und seine Bedeutung heißt das Thema, über welches Mittwoch, abends 9 Uhr, in der Barburg Herr Julius Reiboulet auf Veranlassung des Kaufmannsvereins in Wiesbaden E. U. sprechen wird. Das Auskunftsweesen nimmt im Geschäftsleben einen wichtigen Platz ein und deshalb dürfte der Vortrag für jeden Geschäftsmann von Interesse sein.

Mittelrheinischer Fabrikanten-Verein. Am Donnerstag, den 19. ds. Mts., findet nachmittags 3/4 Uhr in Mainz (Kassio „Hof zum Gutenberg“) eine Versammlung des Mittelrheinischen Fabrikanten-Vereins statt. Auf der Tagesordnung steht insbesondere ein Vortrag des Herrn Professor Dr. Moldenhauer-Köln über: „Be-

triebsunterbrechungs-, Kredit- und Hypotheken-Versicherung“. Der Vortrag dürfte großem Interesse begehen, da sämtliche drei darin zur Behandlung kommenden Versicherungsprobleme gerade eben im Vordergrund des Interesses stehen und lebhaft erörterte Tagesfragen bilden. Eine Aufführung von authentischer Seite über dieselben wird daher vielen sehr erwünscht erscheinen.

Aus den Vororten.

Viebrich.

Kreistagswahl. In der gemeinsamen Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten am Dienstag wurden zu Kreistagsabgeordneten die Herren Oberbürgermeister Post und Bürgermeister a. D. Wolff wiedergewählt, und die Herren Stadtdirektor Dr. S. F. Kalle jr., Fabrikant Wilhelm Hekel und Fabrikant Otto Henckell neugewählt.

Erbenheim.

Polizeiliche Streife. Bei der Sonntag Nacht durch unsere Polizei auf den hiesigen Hegerleien vorgenommenen Razzia wurden drei Obdachlose festgenommen, welche aber, nachdem ihre Personalien festgestellt waren und da es sich nur um Arbeits- und Obdachlose handelte, wieder freigelassen wurden.

Der Männergesangsverein hielt Montag Abend im Vereinslokal bei J. Weigand die diesjährige Generalversammlung ab. Der Verein zählt 128 zahlende und 12 Ehrenmitglieder. Der Vorstand (Vorsitzender Herr H. Breitenbach) wurde wiedergewählt. Der Kassenbestand vom Jahre 1912 beträgt 231 M.

Raffauer Land.

Die neue Rheinbrücke bei Rüdesheim.

Unser, mit den An- und Absichten der Eisenbahnbahnen oft sehr vertrauter Mitarbeiter schreibt uns: Die Stadt Rüdesheim hat kürzlich gegen das Projekt der neuen Rheinbrücke Protest eingelegt, weil die Landbesitzer in ihr Villengelände kommen sollten, das dadurch teilweise für den genannten Zweck unbrauchbar wird. Die in Betracht kommenden Behörden beschäftigen sich gegenwärtig mit diesem Protest, der zunächst eine weitere Schwierigkeit beim Bau der Brücke schafft. Weiter rheinwärts kann die Brücke nicht gebaut werden, aber auch nicht weiter rheinabwärts, als bei Rüdesheim. Die Breite des Rheins würde wenig stören, wohl aber ist das Uferland zu schmal, und bei einer Militärbahn, und um eine solche handelt es sich, muß man es vermeiden, durch Tunnel in die Berge zu gehen. So hatte man mit großer Mühe den günstigsten Punkt gefunden, und man darf sagen, daß der Protest den in Betracht kommenden Behörden nicht gelegen kommt, zumal es nach der Sachlage fast unmöglich ist, ihm gerecht zu werden. Die endgültige Entscheidung liegt bei der Reichsmilitärverwaltung in Berlin, die das Projekt angeregt hat und auch den größten Teil der Kosten aus Reichsmitteln befreit. Ob man wichtige Landesverteidigungsinteressen den Interessen einer Stadtgemeinde opfern wird, ist sehr fraglich, es sei denn, daß eine andere Lösung der Brückenangelegenheit gefunden wird. Eine Aufgabe, die zu erledigen fast unmöglich erscheint. (Da in diesem Falle tatsächlich für Rüdesheim die wichtigsten Interessen auf dem Spiele stehen, hoffen wir, daß sich doch eine Lösung finden läßt, und zwar auf der von uns schon wiederholt betonten Grundlage einer Untertunnelung — nicht der neuen strategischen Bahnanlage, sondern der rechtsrheinischen Strecke durch den Niederwald mit der Befreiung der Stadt Rüdesheim von den Schienensträngen am Rheinufer. Red.)

Gasversorgung des Rheingaus.

Am Montag fand auf dem Rathause in Weisenheim eine Versammlung der Vertreter der rheingauer Gemeinden statt, in welcher die Gaseinführung in den Rheingauer Gemeinden eingehend besprochen wurde. Der Vertreter der Dessauer Gasgesellschaft, Schärer, erläuterte eingehend den Plan der Gesellschaft, die sämtlichen Gemeinden mit Gas zu versehen. Den Vorsitz der Versammlung führte Herr Bürgermeister Post-Weisenheim. Herr Geheimrat Landrat Wagner-Rüdesheim begrüßte mit Nachdruck die Einführung des Gases im Rheingau und führte an, daß Gas und Elektrizität gemeinsam nebeneinander bestehen können. Den Vertretern der Gemeinden wurde anheimgegeben, baldmöglichst ihre Einführungspläne zu entwerfen und mit der Gasgesellschaft gemeinsam in Verbindung zu treten. h.

Wiesbaden, 18. Dez. Schulpersonennachrichten. Herr Jäger in Hirzenhain wurde zum Orlschulinspektor und widerrusslich zum Schulvorstands-Vorsitzenden in Hirzenhain und Eiershausen, Herr Gans in Hirschberg zum Orlschulinspektor und widerrusslich zum Schulvorstands-Vorsitzenden dafelbst ernannt. — Einknweilige Anstellungen: Sachs, Jakob, kath. Lehrer, Elsf. 1. 12.; Gutmann, Karl, kath. Lehrer, Herod. 1. 12.; Tenfen, Wilh., kath. Lehrer, Weilingen 1. 12.; Held, Karoline, ev. technische Lehrerin, Wiesbaden 1. 4. 1913. — Versetzungen: Altmann, Karl, Lehrer, kath. von Griesheim, Bais Adoff, Lehrer, ev. von Gladenbach, Groß Johannes, Lehrer, kath. von Haffelbach, Weber Jakob, Lehrer, ev. von Wiesbaden, Debus Karl, Lehrer, ev. von Frankendorf, Zimmermann Wilhelm, Lehrer, ev. von Unnan, Kettner Anton, Lehrer, kath. von Lorschbach nach Frankfurt; Lehmann Gustav, Mittelschullehrer, ev. von Frankfurt nach Wiesbaden zum 1. 4. 1913; Boda Hermann, Lehrer, kath. von Oberweyer nach Oberglabach; Paulus Adoff, Lehrer, kath. von Oberglabach nach Oberweyer zum 1. 2. 1913; Moeder Peter, Lehrer, kath. von Saarbrücken, Kramme Wilhelm, Lehrer, ev. von Eiser, Kuhlmann Hubert, Lehrer, ev. von Jüdteln, Hilfrich Leo, Lehrer, kath. von Reilheim nach Frankfurt zum 1. 4. 1913.

(?) Niedrich, 17. Dez. Theatervereinigung. Am Ende des Monats November hat sich hier nunmehr auch eine Vereinigung gebildet, welche sich speziell nur auf dramatisch-theatralischem Gebiete bewegen soll. Der Verein führt den Namen Theatervereinigung Scharfstein-Niedrich, und hat den Zweck, neben der Vorführung allgemeinverständlicher Schau- und Lust-

spiele, zur Hebung der geistigen Volksbildung sich auch in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen, indem sein Vereinsvermögen angesammelt wird, da der Reinertrag zu gemeinnützigen Zwecken verwendet wird. Am 5. Januar 1913 findet im Gasthaus zur Burg Scharfstein die erste Vorführung statt, und zwar des religiösen Schauspiel „Sonia Derodes“ und die drei Beffen aus dem „Moranlande“.

s. Rüdesheim, 17. Dez. Bei den Ergänzungs- wahlen zum Kreistag sind als Kreistagsabgeordnete gewählt worden: im Wahlverbanne der größeren Grundbesitzer: Gutbesitzer Graf v. Matuschka-Greifflau zu Schloß Bollrath, Schaumweinfabrikant Adam Müller zu Eltville, Weinbändler Albert Alenkirch zu Lorch, Fabrikbesitzer Johann Klein V. zu Johannisherg; im Wahlverbanne der Städte: Gutbesitzer Franz Herber zu Eltville, Direktor Anton Diebler zu Eltville, Wein- gutbesitzer Josef Burgeß zu Geisenheim, Kaufmann Ferdinand Travers zu Lorch; im Wahlverbanne der Landgemeinden: Hotelbesitzer Josef Dufnagel zu Abmannshausen, Bürgermeister Veder zu Vellrich, Weinbändler Karl Müller zu Niederrad.

k. Sodenhausen, 16. Dez. Für den Kirchenbau. Gestern Abend fand im großen Saale des Raffauer Hofes unter Leitung des Herrn Pfarrers Schleppinghoff-Bremthal eine Abendunterhaltung des Kirchenbauvereins statt, die von über 200 Personen besucht war. Vorher fand eine Beratung der Gemeindevorstellung und des Kirchenvorstandes statt, in der die Statuten des Vereins entworfen wurden, die zu Beginn der Abendunterhaltung den Anwesenden zur Debatte gestellt wurden. Die Veranstaltung wurde eingeleitet durch ein klassisches Violinsolo des Herrn Lehrers Denzer, das Herr Lehrer Korn am Klavier begleitete. Darauf schritt Herr Pfarrer Schleppinghoff zu seinem Lichtbildervortrag über das hl. Land, der großen Beifall erregte. Der Mittelpunkt der Veranstaltung lag ohne Zweifel in den gesanglichen und deklamatorischen Leistungen der Schulkinder, unter Leitung des Herrn Lehrers Denzer. In unregelmäßiger Weise gruppierten sich die Kinder in 4 Vereine, die für den Abend nach Rundgabe des Lehrers Denzer zur Mitwirkung gewonnen waren. Der Reihe nach traten auf: Verein Frierhufel aus Winternheim, Verein Georg aus Vellrich, Verein St. aus Tripolis und ein Regierquartier, die unter Leitung ihrer kleinen Dirigenten mit langen Bärten fieberhafte Spannung der Zuhörer hervorriefen und oft Anlaß zu fast endlosen Lachen gaben. Bis gegen 12 Uhr war die kleine Sängerschar tätig und empfing den Dank der Anwesenden. Diese erste Veranstaltung des Kirchenbauvereins hat ihren Zweck, die Einwohner-schaft zum gemeinsamen Mitwirken zur Errichtung einer neuen Kirche zu gewinnen, erreicht, indem sich alle Anwesenden als Mitglieder des Vereins in die Liste einzeichneten.

(J. J. Klein, 17. Dez. Verschiedenes. Der im Jahre 1887 gegründete Baugewerkschulungsverein „Konfordia“ feiert am nächsten Samstag und Sonntag sein 25jähriges Stiftungsfest. — Ein von dem Lehrerkollegium der Vereinigten Volks- und Realschulen eingereichtes Gesuch um Bewilligung einer Orlszulage wurde seitens der Stadtverordnetenversammlung abgelehnt. — Unter Mitwirkung des Gesangsvereins „Niederbühl“ feierte gestern mittag der Verein für die Gustav-Adolf-Stiftung des Dekanats Jüdteln in der hiesigen Kirche sein Jahresfest. Die Festrede hielt Herr Pfarrer Kaiser-Camberg. — Am Sonntag nachmittag fand in der evangelischen Kirche hier ein in allen Teilen wohl gelungenes Konzert statt, das sehr gut besucht war. Mitwirkende waren Hr. Jodelberger-Wiesbaden (Sopran), Hr. E. Jäger-Soden (Horn), Herr N. Gräß-Viebrich (Orgel) und der evangelische Kirchenchor.

8. Sindlingen, 16. Dez. Kommunales. Der Kommunalverband läßt die Chaussee von der Brücke an als Fortsetzung nach Gattersheim pflastern und zwar mit Kleinpflaster. Weil nun im Ortßbering ein Teil der Gehöfte sehr tief liegt, haben deren Besitzer Protest erhoben und verlangen, daß die Chausseestrecke nach Hof — verlängerte Schulstraße abgetragen und dann gepflastert wird. Wegen den Kosten geht die Kommunalverwaltung hierauf nicht ein und so bleibt dieses Stück ungepflastert. — Die Fernhochspannung der Ueberlandzentrale wird in der Pfingstborn- und Schweizerstraße beseitigt und durch Kabel ersetzt. Das Transformationshaus am Bach fällt weg und kommt ins Feld. Der neue Weg zum Friedhof hat Baumanlage erhalten und jetzt wird auch die Gasleitung hingeführt.

Warkadt, 17. Dez. Kinderlegen. Zu der uns gewordenen Meldung, daß ein hiesiges Ehepaar durch die Ankunft von Zwillingen die städtische Zahl von 16 Kindern sein eigen nennen könne, ersucht uns ein Familienvater bekanntzugeben, daß seine Sproßlinge zurzeit nur 12 Köpfe zählen. Hoffentlich wächst die muntere Schar kräftig heran, auf daß sie dem Elternpaar in ihrem späteren Lebensalter eine Freude und Stütze sein wird.

r. Dornholzhäuser, 17. Dez. Blutvergiftung. Der 33 Jahre alte unverheiratete Wandwirt Karl Schorr hatte vor etwa zehn Tagen gekostet, einer Kuh einen im Schlund festgebliebenen Festkörper herauszuziehen. Als er dem Tier dabei ins Maul griff, zog er sich eine Verletzung an einem Finger zu. Durch Vernachlässigung der anscheinend unbedeutenden Wunde trat eine Blutvergiftung ein, und da ärztliche Hilfe zu spät hinzugezogen wurde, ist er in der Samstag Nacht im Krankenhaus in Kassen, wohin er sich schließlich noch begeben hatte, gestorben.

W. K. K. 17. Dez. Industrie und Gewerbe. Zahl. Der Stillstand der Grube Friedrichs-jagen macht sich auch in unserem Orte sehr bemerkbar. Die Einwohnerzahl betrug vor einigen Jahren weit über 400, und heute beträgt sie nur noch etwa 20. Sehr hart ist im Zusammenhang damit der Rückgang der Schülerzahl von 120 auf 50. Kein anderer Ort der ganzen Umgebung hat einen solchen Rückgang an Einwohnern und Schülerzahl zu verzeichnen.

W. K. K. 16. Dez. Verunglückt. Der Arbeiter Böw aus Dietenhäuser, der am Umbau des hiesigen Bahnhofes beschäftigt ist, suchte heute morgen vor dem starken Regen Schutz unter einem Güterwagen. Plötzlich setzte sich die Rangier-Lokomotive in Bewegung, wodurch der Arbeiter ein Bein abgefahren wurde. Er wurde nach Wehen in die Klinik gebracht.

W. K. K. 16. Dez. In der gestrigen Generalversammlung der Orlstrankenkasse wurden zu Vorstandsmitgliedern der Arbeitnehmer Zimmermann Heinrich Weis und Gerhard Detrich Schmidt, beide von Wöhrberg, gewählt. Die Wahl von einem Vorstandsmitglied der Arbeitgeber ergab die Wiederwahl von Karl Bierbrauer von der Wöhrberger Hütte. Nach einer eingehenden Besprechung über eine anderweitige Ausgestaltung der Kasse kam man zu dem einstimmigen Beschluß, die Kasse in eine Allgemeine Orlstrankenkasse umzuwandeln und einen diesbezüglichen Antrag an die Verwaltungsbehörde zu stellen.

W. K. K. 16. Dez. Lebensmüde. Hier schon gestern der 23jährige Weigerburische Friedrich Weis mit einem Revolver eine Kugel in die Schläfe. Der Tod trat sofort ein.

kleinen Aufläufen. Ein Zusammenstoß ereignete sich auf der Place du Pont und den anliegenden Straßen zwischen zusammengetriebenen Böden und einer Abteilung Infanterie, die die Demonstranten auseinandertrieb. Der Böden bewarf die Soldaten mit Steinen. Insgesamt wurden etwa 50 Verhaftungen vorgenommen. Sieben Polizeibeamte, ein Gendarm und zwei Demonstranten wurden ernstlich verletzt. Die Ladengeschäfte hatten geschlossen.

Der Attentäter Kovacs freigesprochen.

Das Budapest'sche Schwurgericht hat gestern den Abgesandten Kovacs, der am 27. Juni in der ungarischen Kammer das Attentat auf den Grafen Tisza verübte, einstimmig freigesprochen. Das Schwurgericht nahm an, daß Kovacs sich in einem Zustand der Bewußtlosigkeit und Unzurechnungsfähigkeit befunden habe und verneinte infolgedessen die gestellten Schuldfragen des Staatsanwalts, die dahin lauteten, ob der Abgeordnete Kovacs in einem Zustand der Verantwortlichkeit auf den Grafen Tisza geschossen habe.

Schießungslust auf einem schwedischen Panzer.

Aus Karlskrona, 17. Dez., wird uns telegraphiert: Auf dem Panzerschiff „Thule“ ereignete sich heute nachmittag bei der Abwehr eines fingierten Angriffes durch plötzliches Losgehen eines Schusses einer 15 Zentimeter-Kanone ein schweres Unglück. Ein Mann wurde getötet, zwei Matrosen an den Augen verletzt. Die im Turm sich aufhaltenden Mannschaften erlitten mehr oder weniger schwere Brandwunden.

Brand und Mord in einer russischen Kaserne.

Nach einem Telegramm aus Petersburg, 17. Dez., brach in der Kaserne der reitenden Garde-Kavalleriebrigade ein Brand aus, der schnell gelöscht werden konnte. Als ein der Brandstiftung verdächtiger Unteroffizier verhaftet werden sollte, erschoss er den Stabskapitän Kologriwom, verwundete einen Militär-Schreiber und erschoss sich dann selbst.

Wetterbericht.

E. Knaus & Co.
jetzt Langg. 31 u. Taunusstr. 16
Spezial-Institut für Optik.



Barometer

von der Wetterdienststelle Weilburg.
Höchste Temperatur nach C: 4, niedrigste Temperatur 3.
Barometer: gestern 760.0 mm heute 759.5 mm.

Voranschläge für 19. Dezember:

Immer noch veränderlich, aber vorwiegend trübe mit Niederschlägen und ziemlich milden, zeitweise aufsteigenden südwestlichen Winden.

| Niederschlagshöhe seit gestern: | | | |
|---------------------------------|---|---------------|---|
| Weilburg | 1 | Trier | 1 |
| Heilberg | 1 | Bismarck | 1 |
| Neufirk | 1 | Schwarzenborn | 1 |
| Marburg | 1 | Raffel | 1 |

Wasserstand: Rheingebirg: gestern, 183 heute 213. Bahnpegel: gestern 370, heute 426.

| | | |
|--------------|----------------------|--------------------|
| 19. Dezember | Sonnenaufgang 8.10 | Mondaufgang 12.48 |
| | Sonnenuntergang 3.44 | Monduntergang 2.17 |

Verantwortlich für den politischen Teil, das Heilwerden, für den Land- und allgemeinen Teil: Dr. Ernst Kautz; für den übrigen redaktionellen Teil: Otto H. Peters; für den Inseratenteil: Hans Jentzger. — Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft G. m. b. H. (Direktion: Seb. Niehmer) sämtlich in Wiesbaden.

Sind Sie Abonnent dieses Blattes?

So sind Sie nach Maßgabe der Versicherungsbedingungen ohne Weiteres kostenlos gegen tödlichen Unfall oder Garzinvaldität versichert!

Einem Teil unserer heutigen Stadtausgabe liegt eine Preisliste der Firma Conrad Sulz in Wiesbaden, Marktstraße, Ecke Neugasse, bei. Wir machen unsere verehrlichen Leser auf diese Preisliste aufmerksam.

Als nützliches **Weihnachts-Geschenk** empfehle ich die allgemein beliebten und als vorzüglich anerkannten

Decker-Nähmaschinen



nähen vorwärts und rückwärts, sticken und stopfen!
für alle gewerblichen Zwecke die besten!

Kinder-Nähmaschinen in allen Preislagen.

Reelle, mehrjährige Garantie, Zahlungs-Erleichterung.
— Ratenzahlung. —

— Eigene Reparaturwerkstatt für alle Systeme. —

Martin Decker, Wiesbaden

Neugasse 26, Ecke Marktstr.

Deutsche Nähmaschinen-Gesellschaft.

Telephon 4630.



Decker- u. Gritzner-Fahrräder
in allen Preislagen.
Spezialität: Geschäftsräder
leihweise.

37674

Ich bin der Mann

welcher stets Gelegenheitsposten am Lager hat.

Ich verkaufe von jetzt bis Weihnachten von meinem Kistenlager einen Posten Uhren u. Anzüge f. Herren u. Knaben, darunter Modelle der letzten Saison zu sehr billigen Preisen. Ein Posten Uhren, darunter verschiedene von Gelegenheits-Läden herkommend, deren früherer Ladenpreis 15-30 Mark war, jetzt zu 5, 10 u. 15 Mk. Herne 1 Posten Anzüge für Herren u. Knaben, auch in Exportfärbung, welche sich für bessere Jahreszeit sehr gut eignen, die nicht mehr im Sortiment vorräthig, zu jedem nur annehmbaren Preise. Mehrere Dunder Paar Socken für Herren und Knaben, auch für Schulausgabe geeignet, (darunter welche aus Schafwolle und von Ketten geschnitten) werden zu sehr billigen Preisen verkauft. Socken für Herren und Knaben, Capes, Gummihandschuhe in großer Auswahl. Als ganz besonderen Gelegenheitskauf empfehle einen Posten Knaben-Anzüge, ebenfalls Gelegenheits-Käufe, zum Aussehen, per Stück nur Mark 3.50. (Es befinden sich darunter Socken, deren früherer Verkaufspreis das Dreifache war). J. Drachmann.

Neugasse 22, 1. kein Laden.

Kaufen Sie jetzt schon für Weihnachten, es ist Ihr eigener Vorteil. Ein Verlust macht Jedermann zum dauernden Kunden. Sonntag bis 7 Uhr Abends geöffnet.
Für Vereine und Gilden habe ich auf passende Geschenke zu extra billigen Preisen, teilweise unter Einkaufspreis.



Tel. 12, 124, 2376.

L. Rettenmayer
Königlicher Hofspezialist
Wiesbaden

Regelmässiger Abhol-Dienst
u. Spedition von Privat-Gütern.
— Reisepack, kault. u. gewerbli. Gütern. —

Bestellungen:

Haupt-Bureau Nikolastrasse 5 und Reisebureau Langgasse 48, I.

Trauringe

in 8-, 14- und 18-karätigem Gold. Stets in allen Weiten auf Lager. Doppeltrauringe zu Mk. 1.50 und Mk. 3.50 d. St.

Grosses Lager in Taschenuhren und Goldwaren.
Reiche Auswahl in Uhrketten aller Art.
Billigste Preise wegen Ersparung hoher Ladenmiete.

E. Bücking,

Neugasse 21, I. Etage. — Früher Langgasse 5.

37344



Als praktische Weihnachtsgeschenke

empfehle in
grösster Auswahl und billigsten Preisen
aparte Neuheiten in geschliff. Kristall-Schalen,
Caraffen, Sammel-Römern,
Blumenkugeln, Vasen,
Toilette-Garnituren,
Tafel- und Kaffee-Services, Bowlen,
Römer, Trink-Services.

Telefon 6221. **Carl Hoppe** Langgasse 13.
1018 Kristall — Porzellan, 37861

Passende Weihnachtsgeschenke:

Pelzwaren.

Selbstverfertigte
Muffe, Binder, Stolas, Colliers
Vorlagen, Fuhsäcke, Schlittendecken etc.
Herren- und Damen-Pelzmäntel.

Schirme.

Regenschirme
für Herren, Damen und Kinder
in eleganter Ausstattung.

Hüte.

Filzhüte für Herren und Knaben
Deutsche, Wiener, englische u. italienische Fabrikate,
Lodenhüte, Stoffhüte, Seidenhüte
und Clagues.

Mützen.

**Sport-, Reise-
und Haus-Mützen**
empfehle in grösster Auswahl

Jacob Müller, Langgasse 6.

37848

Werde, was du bist.

Europäischer Roman von Hilbert Dasedow.

(21. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Aber dann überdachte er den Anfang des Schreibens und hielt ihn mit dem von Müd überstürmenden ersten zusammen, in dem sie ihm ihre Verlobung mitgeteilt hatte. Dieser Doktor von Steined — er erinnerte sich ihn einmal auf der Straße gesehen zu haben, in Begleitung der beiden Kinder Oufel Bodos, mit denen er einen Spaziergang zu machen pflegte — hatte keine Gründe für die doch recht befremdende Auflösung seiner Verlobung angegeben, sondern war urplötzlich abgerufen. Das war doch mehr als wunderbar! Jedenfalls war diese Nachricht die russische Freunde Angiolinas höchlichst interessieren. Wieso kam er auf die? Jamohl, sie kannte ihn doch, sie hatte ihn doch zuerst nach ihm gefragt. Und jetzt fiel ihm auch ein, wie merkwürdig zurückhaltend sie sich benommen hatte, als er ihr von seiner Schwester Verlobung mit diesem Herrn Mitteilung machte. Er sann wieder, und mit einemmal kam ihm der kühne Gedanke — er schien ihm von irgendwoher angeblasen zu sein — als wenn Larjana bereits von Steineds Entlofung wissen möchte, ja, als wenn sie selbst nicht ganz unbetheiligt dabei gewesen wäre.

Und der Gnanke lehte sich in seinem Kopie immer mehr fest, sodas er bekloß, sich darüber volle Gemüßheit zu verschaffen. Angiolina hatte ihn für den nächsten Tag zu einem Ausfluge nach Saint-Germain-en-Laye eingeladen, natürlich würde sie nicht ohne ihre hässliche Begleiterin erscheinen, und da wollte er schon mit Didi herausbringen, was ihm am Herzen lag.

Noch den Brief der Schwester wollte er sofort beantworten. Sie mußte wissen, daß er sich frei gemacht hatte, um nur noch seinen Idealen nachzuleben. Er ergriff die Feder und schrieb ihr folgendes:

„Beliebtes Schwesterchen!

Die Rückkehr von Deiner Entlohnung und Deinem
hohen Ansehen hat mich völlig überrascht. Aus Deinem
lieben Schreiben geht aber Gott sei Dank das Eine für mich
hervor, daß die Wunde, die man Dir geschlagen, nicht un-
heilbar war. Du wirst von diesem Schlag, den Dir dein
ganzes *Edictal* erteilt, ganz gesund und wieder
ein lebensfrohes und vergnügtes Schwärmerchen werden.

Handel und Industrie.

Berlin, 17. des. Nachrichten politischer und wirtschaftlicher Natur wirken zusammen, um die Börse in einer so gut anregenden Stimmung eröffnen zu lassen, wie sie seit langer Zeit nicht zu beobachten war. Die Beteiligung der Prokosta-Angelenheiten und die Eröffnung der Londoner Friedenskonferenz haben einen vernünftigen Einfluss ausgeübt und andererseits hat der Umstand, daß Geld zu 8% Proz. für Prolongationszwecke in reichlichem Maße vorhanden war, die Besirztungen wegen des Mimos wesentlich gemildert. Ermutigenden Einfluss übte auch die gütliche Kundgebewegung an der New-Yorker Börse aus, nachdem nunmehr die Ungewißheit bezüglich des lange auf dem

Daß Dir die vorrige Gesellschaft nicht imponiert, kann ich mir denken; denn Du bist glücklicherweise ebensovienig wie ich so oberflächlich veranlagt, und tieferen Naturen kann diese hohle Frelben der Sobewelt nicht genügen. Doch nun zu mir! Auch mit mir ist eine große und gründliche Veränderung vorgegangen — ich bin jetzt wohlbekannter Maler und habe den Kaufmannsberuf an den Nagel gehängt. Was laßt Du nun dazu? Allerdings, vorläufig bin ich nur ein flüchtiges Licht, das im Verborgenen glüht, und meine Tätigkeit ich durchaus nicht nach meinem Sinne richten! nicht einmal ganz fort; denn ich male für einen Künstler, der sich's zur Lebensaufgabe gestellt hat, die Welt mit funkelneulernen Rembrandts und Rubens zu versorgen. Ich tue es aber nur, weil auch der begabteste Maler nicht von Farben und Terpinin leben kann. Aber sei versichert, das ist nicht meine letzte Stufe, die ich erklimmen habe, sondern meine erste. Ich will nur von Papa nichts mehr annehmen; er ist im Horn von mir gegangen, und ich will nicht eher wieder vor ihn hinstreten, als bis ich etwas Großes geleistet habe und ihn eines Besseren belehren kann. So, das war vorläufig alles, was ich Dir mittheilen wollte. Und nun lebe wohl, denke oft an mich und schreibe mir bald wieder, auch von jenem merkwürdigen spanischen Grafen, der mir einigermaßen wie ein Abenteuerer vorkommt, vor dem Du Dich in acht nehmen solltest. Aber ich kann mich auch täuschen.

9211 945c

Dein treuer Bruder Elmar."

Am nächsten Tage, so gegen die Mittagsstunde, setzte er sich in den Zug, der über Versailles nach Saint-Germain-en-Laye fährt. Es ist dies ein kleines Städtchen am linken Ufer der Seine, das seinen Ursprung einem berühmten Schloß der französischen Könige verdankt. Dieser schloßähnliche Bau, der von Ludwig dem Dritten im 12. Jahrhundert begonnen wurde, liegt dem Bahnhof gegenüber, und während Wärrar auf die Damen wartete, die mit dem Zuge aus Paris kommen mußten, hatte er genügend Gelegenheit, das architektonische Gefüge gebärdend zu bewundern, das er zum ersten Male zu sehen bekam.

Während er noch im Aufgange versunken war, traten schon die beiden erwarteten Damen aus dem Bahnhof hervor und waren schon ziemlich dicht an ihn herangefommen, ehe er es bemerkte. Dann aber wandte er sich instinktiv um und erröthete wie ein Schuljunge beim Anblick der An-

geheteten. Und in der That sah sie entzückend genug aus, um das Herz eines jeden Mannes in beständige Wallungen zu versetzen. Es war ein schöner Apriltag, einer jener Vorfrühlingsstage, wie man sie nur in der Wille Linné's finden kann, und ihr Kostüm schwebte infolgedessen ebenfalls zwischen den Jahreszeiten. Sie trug einen Rock aus blauem schinierten Tuch, dessen lange Ueberzüge am Kragen und an den Manschetten mit breiten Chingillaausschlägen geschmückt war. Dazu einen eleganten Lodenmantel mit einem sich kräuselnden Märgelkragen, unter dem das braune Haar munterlich hervorquoll. Ihre ebenmäßigen Züge strahlten wieder jenes unfassbar reizvolle Lächeln aus, das aus Anmut und Vergesslichkeit anjahneneigeleigt war und die Bohemiens von Montmartre zum Bohnsinn zu bringen pflegte. Doch was konnte sie für ihre Narrheiten? War das eine Schuld ihrerseits, daß die Natur sie so schön geschaffen hatte? Sie selbst war sich ihrer Schönheit wohl bewußt, aber sie legte keinen besonderen Wert darauf, sondern nahm die Huldigungen der Männer als etwas Selbstverständliches hin, über das es sich nicht lohnte, zu denken oder zu reden.

Seichtfüßig Schritt sie Elmar entgegen, während ihre Begleiterin wie immer nur schleppend nachfolgte und, wie immer schwarz gekleidet, neben ihr wie der Engel des Todes neben dem des Lebens auslief. Der Kaiser Dupré, den es bei Christi kennen gelernt hatte, hatte ihm schon manches von ihr erzählt, das nur geeignet war, sie noch mysteriöser erscheinen zu lassen. Gewöhnlich setzte sie eine sanfte, leidende Miene auf, als wenn sie kein Bissgerien trüben könnte; aber Elmar wußte aus des Kaisers Erzählungen, daß sie eine durch und durch wilde Natur war, die besonders dann zum Durchbruch kam, wenn sie sich unbeobachtet glaubte. Stundenlang konnte sie auf einem Sessel vor dem Kamin zusammengekauert sitzen, mit weit aufgerissenen Augen, ohne etwas zu sehen oder zu denken, sich nur der wohligen Empfindung der Flammenhitze überlassend. Meistens hörte sie mit leicht zusammengepreßten Lippen und gerunzeltem Stirn an, wenn jemand ihr etwas erzählte, ohne ein Wort zu erwidern, während ihre Gedanken wer weiß wo umherstreiften, und schließlich, wenn der andere inausdrücklich in Erwartung einer Antwort, gab sie diese verkehrt, wobei sie einsilbig und gelangweilt sprach. In anderen Tagen war sie wieder voll lärmender, toller Lustbarkeit und an jeder Thorheit aufgeleitet, so daß sie nicht wieder-

Berliner Börse, 17. Dezember 1912

[illegible]



Chr. Tauber, Photohaus,

Kirchgasse 20
Fernsprecher 717. —

Spezial-Geschäft für Photographie, Projektion und Kinematographie.

Größtes Lager Süddeutschlands.

Sämtliche bewährte **Kamera-Fabrikate** unserer deutschen Industrie sowie des Auslandes von 4 Mk. an bis zu feinsten Luxus-Kameras zu Originalpreisen.

Projektions-Apparate für Amateure und Vereine von 30 - 1000 Mk. und höher.

Jedem Käufer eines photogr. Apparates praktischen Unterricht kostenlos bis zur vollständigen Erlernung.

Für Interessenten praktische Vorführung jedes Projektions-Apparates und Kinematographen mit jeder gewünschten Lichtquelle.

————— Illustrierte Preisliste kostenfrei. —————

Parallel-Kohlen-Bogenlampe System Halbertsma
D. R. P. 225632.

Schwachstrommodell, idealste billigste-Lichtquelle für Schule und Haus, da ohne Weiteres an jede Lichtleitung anzuschliessen. 37319



gnerkennen war. Dann nahmen ihre großen grauen Augen einen tieferglänzenden Ausdruck an, und ihre sonst so bleichen Wangen bekamen eine ungesunde baltische Röte, die nichts Gutes für ihre Zukunft auf dieser Erde prophezeigte.

Mit ihren Landsleuten stand sie in regem Verkehr, und man behauptete, daß sie oft an nächtlichen Konventikeln teilnehme, wo man über die Lage des russischen Volkes debattiere und auf Mittel und Wege sinne, die Dinge auf gütliche oder gewalttätige Weise zu ändern. Man sang dort wilde Freiheitslieder und hielt feurige Reden, die das Ende des Despotismus im Reiche des weissen Zaren zum Vorwurf hatten. Aus Rücksicht auf den verbündeten Staat wurden die Revolutionen von Seiten der Pariser politischen Polizei scharf beobachtet ohne daß man jedoch bisher Veranlassung gehabt hätte, einzuschreiten.

In diesen Versammlungen spielte Tatjana gewissermaßen eine führende Rolle; sie hand vermöge ihres Geistes und ihrer traurigen Schicksale bei den Verbannten in hohem Ansehen, und selten wurde sie überstimmt, wenn sie einen Rat gab oder einen Vorschlag machte. Selbst die obersten Leiter hatten eine gewisse Scheu vor dem gebrechlichen, scheinbar nur aus Nervenbündeln bestehenden Wesen, das immer etwas Geheimnisvolles an sich hatte und wohl noch nie jemand in ihr tiefes Inneres einen Blick hatte tun lassen.

Auch jetzt richtete sie einen durchdringenden Blick auf den jungen Mann; sie schien eine Frage auf den Lippen zu haben, die sie jedoch unterdrückte, nur ein nervöses Zucken in den Mundwinkeln, verbunden mit einem fast krampfhaften Aneinanderpressen der schlanken Finger verriet, was in ihr vorging. Angiolina, die neben ihr wie die Sonne des Tages erschien, hatte dagegen ein lächelndes, freundliches Gesicht aufgesetzt und fragte ihren Verehrer lustig:

„Oh bien, Monsieur, Sie warten wohl schon lange auf uns?“

„Ich habe mir indes die Zeit vertrieben, gnädiges Fräulein,“ erwiderte er, indem er einen glühenden Blick auf ihre verblühende Gestalt warf. „Ich schaute nach diesem alten Ueberbleibsel despotischer Zeiten aus und überdachte dabei, wieviel Liebesjahren à la Watteau hier gespielt sein mögen.“

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Ein preussischer Feldwebel als Doktor der Staatswissenschaften

Am 15. Dezember hat der Bezirksfeldwebel Hauschild vom Bezirkskommando Berlin an der Universität Münster i. W. die Prüfung als Doktor der Staatswissenschaften bestanden. Hauschild hat nur eine Volksschule besucht, ist dann Seeschiffer und später Schreiber geworden. Er ist 1900 freiwillig beim Bezirkskommando Berlin eingetreten, hat sich dann mit Hilfe der vom Kaiser Wilhelm-Dank herausgegebenen Unteroffizierbildungsschrift „Die Zivilverwaltung“ weitergebildet, hat 1908 die Abiturientenprüfung abgelegt und dann an der Universität Berlin Nationalökonomie usw. gehört. In seiner Doktorarbeit „Die Sozialverhältnisse der Soldaten“ hat er die sozialen Probleme in der Seeschifferei. Die Kosten der Drucklegung der dreizehn Bogen starken Dissertation hat der Kaiser Wilhelm-Dank übernommen. Hauschild war der älteste von zehn Kindern; er hat niemals von zu Hause Unterstützung empfangen. Das Geld für Unterricht und Bücher hat er sich durch Erteilung von Privatunterricht verdient, und zwar pflegte er in den Stunden morgens sechs bis acht Uhr und abends acht bis zehn Uhr Unterricht zu erteilen. Vor drei Jahren ist Hauschild's Vater in der See verschollen; seitdem hat er auch noch seine Mutter regelmäßig unterstützt.

Ein Hochkapler in Offiziersuniform.

In Graz wurde am 13. d. der Hochkapler Wilhelm Alois Ritter verhaftet, der als Dragonerrittmeister „Kuno v. Kettenburg“ in Wien, Wiener-Neustadt und Graz eine Reihe von Betrügereien verübte. Er wußte so sicher aufzutreten, daß es ihm beim Grazer Platzkommando, wohin ihn die Detektivs brachten, gelang, den Anschein zu erwecken, als ob er tatsächlich der Offizier v. Kettenburg wäre. Durch sein elegantes militärisches Auftreten verstand er auch hochgestellte Persönlichkeiten zu täuschen. In Graz wußte der Pseudorittmeister sich sogar in der Lage des Kommandanten im Landestheater eingang zu verschaffen. Ritter ist 44 Jahre alt und hat achtzehn Jahre im Kerker zugebracht.

Kurze Nachrichten.

Blut eines Brandstifters. In der Kaiserin, der reitenden Feldartilleriebrigade in Petersburg brach ein Brand aus, der aber bald gelöscht werden konnte. Als ein der Brandstiftung verdächtiger Unteroffizier verhaftet werden sollte, erschoss er den Stadtkapitän Koloarimow, verwundete einen Militärarzt und erschoss sich dann selbst.

Eine vornehme Spielhölle. Im Westen von London wurde eine Spielhölle ausgebaut, die von Damen und Herren der besten Gesellschaften viel besucht wurde.

Autobus und Elektrische. Gestern Nacht stieß ein Kraftomnibus in Berlin, der auf dem schlüpfrigen Holzapfplatz ins Schleudern geraten war, in der Königsstraße mit der elektrischen Straßenbahn zusammen. Zwölf Personen wurden verletzt.

Kampf zwischen Schulenten und Einbrechern. In einer Metallwarenfabrik in der Stallstraße in Berlin entstand in der Montag Nacht zwischen Einbrechern und Schulenten ein Revolverkampf; zwei Einbrecher wurden verletzt und verhaftet; ein Dritter entkam. Ein Verhafteter ist mehrfach vorbestraft und erst kürzlich aus der Strafanstalt entlassen worden.

Am Liebeschmerz. Nach einer Meldung aus Kalkutta traf dort eine junge Dame aus Südafrika ein, die im Krankenhaus ihren todeskranken Bräutigam besuchte. Als sie am andern Tag wieder erschien, fand sie ihren Verlobten tot vor. In ihrem tiefen Kummer zog sie eine Nadel aus ihrem Hut und stach sich diese in die Brust. Man hofft indessen, die Unglückliche, aufsehend eine Evangelistin, am Leben zu erhalten.

Der unerlöste Selbstmord. Ein Liebesdrama hat sich in der Wohnung eines Rentiers in Königsberg abgespielt. Die Polizei war benachrichtigt worden, daß in der Wohnung des Rentiers und seine Geliebte, eine etwa 18-jährige Kontoristin, vergiftet finden würde. Als Polizeibeamte in die Wohnung eindrangen, fanden sie nur die Kontoristin tot vor. Der Mann scheint im letzten Augenblick die Sache bereut zu haben.

Ginrichtung. Im Hofe des Gefängnisses in Bresfeld wurde am Dienstag früh der Hilfsarbeiter Brunn, der am Ostermontag den Gefangenen Engels ermordet und verurteilt hatte, hingerichtet.

M. Schneider

Manufaktur- und Modehaus, Kirchgasse 35—37.

Extra billige Weihnachts-Wäsche!

| | |
|---|--------------------------|
| Damen-Taghemden, Vorderabschluß, aus solidem Hemdentuch mit Feslon oder Stiderei | 2.50, 1.90, 1.45, 1.10 |
| Damen-Taghemden, Achselabschluß, aus kräftigem Cretonne, im Stoff gebogen oder gestickter Passe | 2.25, 1.85, 1.60, 1.50 |
| Damen-Taghemden, Fantasiefasson aus feinfädigem Wäschestoff mit 4seitig. Ausschnitt u. reicher Stidereigarnierung | 2.90, 2.25, 1.85, 1.45 |
| Damen-Taghemden, Fantasiefasson, aus soliden Wäschestoffen verschiedener Ausführungen | 3.50, 3.25, 2.80, 2.40 |
| Damen-Beinkleider, Bündchenfasson, aus kräftigem Cretonne oder gerautem Croise mit Vogenansatz ob. Stiderei | 2.25, 1.65, 1.45, 1.15 |
| Damen-Beinkleider, Kniefasson, aus feinfädigen Wäschestoffen mit breitem Stiderei-Volant | 2.35, 2.10, 1.85, 1.40 |
| Damen-Nachtjacken aus gerautem Croise mit Stch. oder Umlegtragen oder Stiderei | 2.75, 2.20, 1.85, 1.35 |
| Damen-Nachtthemden aus gutem Wäschetuch mit Umlegtragen, mit Stiderei | 4.90, 4.25, 3.90, 3.60 |
| Damen-Nachtthemden aus besten Wäschestoffen mit 4seitig. Ausschnitt und reicher Stiderei | 7.50, 6.90, 5.50, 4.90 |
| Rod-Kombinationen, elegante Ausführung | 13.50, 10.75, 8.75, 3.95 |
| Untertailen, enorme Auswahl in Fassons, | 2.25, 1.75, 1.45, 1.10 |

| | |
|--|------------------------|
| Stiderei-Unterröcke mit modernem hohen Stiderei-Volant | 6.50, 4.90, 2.50, 1.95 |
| Anstands-Röcke aus gerautem Croise oder Pique | 3.25, 2.90, 2.25, 1.85 |
| Herren-Nachtthemden aus vorzügl. Hemdentuch mit farbigem Wäschebeß | 4.90, 4.50, 3.90, 2.75 |

Fertige Bettwäsche.

| | |
|--|------------------------|
| Weiße Damast-Bettbezüge Größe circa 130x180 cm fertig genäht | 5.25, 4.75, 4.25, 3.50 |
| Weiße Rissenbezüge mit Languette aus gutem Cretonne | 1.25, 1.10, 85, 65 Pf. |
| Weiße Rissenbezüge mit Einsatz und Fältchen | 2.25, 1.90, 1.65, 1.25 |
| Parade-Rissenbezüge elegante Stidereiausführung | 6.75, 4.50, 3.75, 2.65 |
| Galbleinene Bettücher, Größe circa 160x250 cm rasengebleichte Qualität | 4.75, 4.50, 3.75, 3.25 |
| Madapolam-Bettücher Größe circa 160x250 cm schneeweiß gebleicht | 3.75, 3.25, 2.45, 2.00 |
| Pique- und Waffelbettdecken mit Bogen und Fransen | 4.50, 3.45, 2.25, 1.75 |

41-3

Brieftaschen, Zigarren-, Zigaretten-Etuis,

Portemonnaies

besonders schöne und solide Waren, schon zu 1.—, 1.25, 1.50, 2.—, 3.— Mk., feinere Sorten in echt Krokodil, Eidechse, Seehund etc. in Riesenauswahl kaufen Sie gut und preiswert in

Führer's Lederwaren- und Kofferhaus,

10 Gr. Burgstr. 10. Johann Ferd. Führer, Hoflieferant. 10 Gr. Burgstr. 10.

Bitte beachten Sie meine 12 Schaufenster. — Alle Waren mit Preis ausgestellt.

Jurany & Hensel's Nachf.

Buch- und Kunsthandlung

Langgasse 21. „ Tel. 2139. „ Tagblatt-Haus.

Reichhaltiges Lager von Geschenkwerten.

Romane — Klassiker — Jugendschriften — Bilderbücher u. s. w.

Gerahmte und ungerahmte Bilder in grösster Auswahl.

81-2

10%

Gold-
waren

Ringe

Ketten

Uhren

Trau-
ringe

W. Sauerland, Uhrmacher
Gold- und Silberwaren
Schulgasse 7 — neben Bormass.

Umzüge

n. Transporte per Rolle in n.
an der Stadt Ludwigsstr. 6.
Telephon-Nr. 2614.

Nur noch diese Woche
wird bei Weihnachtseinkäufen v.
kolonial-Material u. Farbwaren
1 Pfd. gest. Jeder 20 Pf. gerechnet.
Hilfsstadtkonsum.
Rebgerstraße 31. 37897

Holzschneiden u. Schroteln

n. fahrb. Maschine, n. h. aus-
geführt. Otto Müller, Nieder-
straße 8. Telef. 4946. 17452

Billige Rostkohlen,
Mt. 1.35 per Zentner bei
Abnahme von 10 Zentner.
W. Kuppert & Co.,
Mauritiusstr. 5. Tel. 28. 533

HUTTER

Kirchgasse 14.

Briefpapiere

Monogrammpapier.

Grösste Auswahl.

Drahtzäune

Drahtgitter, Drahtgeflechte,
Weinbergsdraht,
Stacheldraht
empfiehlt billigst

Richard Heuchert

Bleibich a. Rh.

Preisliste gratis.

Schmucksachen.

Herrn- und Damen-
ketten in Gold (Marke
„Union“) und Silber-
Medallions Marke „Union“
Silber u. Silber-Emaille;
Broschen und Nadeln,
Cygartenadeln, Ringe,
Ketten- und Gliederarm-
bänder Ausserst billig.
Schönste Weihnachtsgeschenke!
Radesheimerstr. 38 III. r.



Sie

zahlen keine Ladenmiete mehr.
Wegen Aufgabe des Laden-
geschäftes wird das enorm
grosse **Schuhwarenlager**
zu billigem Preis verkauft.
Es lohnt sich, für Weihnachts-
Geschenke seinen Bedarf zu
decken.

Stiefel für Herren, Damen
und Kinder, braun u. schwarz,
Hausschuhe, Gummischuhe
spottbillig. 37902

Schönfeld, Markstr. 25.
Verkauf nur im 1. Stock.



Samstags bis 9 Uhr
Sonntags bis 8 Uhr
abends geöffnet.

Die Kleine

Anzahlung

in meinem Geschäft

ermöglicht

Jedermann

die Anschaffung seiner

Garderobe auf

Weihnachten.

Herren- und Knaben-

Anzüge, Paletots,

Uster u. Joppen

Damen - Kostüme,

Röcke und Pelze

in reicher Auswahl.

Anzahl: v. 5 Mk. an

sowie

Einzelne Möbelstücke

wie Schreibtische, Nähstische

Verdikurs, Büffels,

Divans, Etagere etc. etc.

9/17

J. Wolf

Friedrichstrasse 41

Ia. Qualitäten Kohlen u. Koks

Anthracit,

Eierkohlen,

Brikets u. Holz

empfiehlt billigst

W. Weber

Belfriedstr. 21. Telephon 4189.

Heinrich alter

Deidelbeerwein

sowie alle Sorten Obstweine

haben in n. Flaschen ab-

zugeben. Bitte Bestandsliste für

Biedersteiner. Obstwein-
terei A. Hink. Nerostrasse 29.
Telephon 3332. 37774

Straussfedern- Manufaktur

Blanc

Engros Wiesbaden Detail

Friedrichstr. 39, I. Stock,

Ecke Neugasse.

Grösstes u. reichhaltigst.

Lager. Billigste Preise.

Beste Bezugsquelle.

Jede Dame, welche Eleganz

liebt, kauft

Corset

Imperial.

Durch seine

zweiteilige,

ref. separate

Düfentän-

nung bewirkt

Corset Imperial

vollendet

schlanke Figur

im Sinne der

beutige Mode.

Preis:

7.50,

10 bis 15 M.

Corsethaus Imperial

JOSEF ENGEL

Wiesbaden, Langstr. 10. Tel. 1450

10% Rabatt

bis Ende dieses Jahres

auf sämtliche

Mal- u. Zeichen-

Utensilien

Künstlerfarben

Malkästen

leer und gefüllt.

Pinsel

Staffeleien

Farben, Lacke,

Firnisse.

Farbenhaus

Weiss,

Marktstrasse 25.

Telephon 4550.

27886

Zurückgesetzte Regenschirme,

farbig, mit 10% Rabatt.

Regenschirme

für Herren, Damen u. Kinder, in bekannt

guten Qualitäten.

Regenschirme

in grosser

Auswahl

zu Mk. 5.-, 7.50, 10.-, 12.-, 15.-, 18.-

Regenschirme

mit soliden Stöcken und haltbaren

Gestellen. 121/3

Regenschirme

in allen Preislagen.

Wir bitten unsere Schaufenster

zu besichtigen.

Wir reparieren

Ihre Schirme schnell u. preiswert

Sie sparen Geld dabei

Molz & Forbach

G. m. b. H.

Webergasse 14.

Fabel-

haft

sind die Vorteile
beim Gebrauch von

„Union-Brikets“

Billigstes Brennmaterial!

Kein Russ! • Kein Rauch!

Keine Schlacken • Grosse Hitze!

Langdauernde Glut!

Erhältlich in den Kohlenhandlungen.

F 397



Sportsleute und Radfahrer

schützen sich vor
Muskelschwäche durch
Wybert-Tabletten.

Vorrätig in allen Apotheken
und Drogerien. In
Preis der Originalschachtel 1/2.

Deutscher Cognac

dessen Alkoholgehalt ausschliesslich aus Wein
gewonnen ist, per 1/4 Flasche Mk. 3.-, 3.50, 5.-

Billige Cognac-Verschnitte

per 1/4 Flasche Mk. 1.50, 1.90, 2.50.

Wilhelm Hirsch

Spezialgeschäft für Wein- und Edelbranntwein.
Telephon 868, Bleichstr. 17. Gegründet 1878.
37294

Pelzwaren

passend f. Weihnachtsgeschenke, Collier, Stola, Shawls
und Muffen in div. Fellarten.

Moderne Formen. Solide Qualitäten.

Wegen Ersparnis hoher Ladenmiete billige Preise!

Kürschnerei **A. Schäfer**, Kirchgasse 9,

1. Stock, kein Laden. 37683

Donnerstag eintreffend:

Nordsee-Schellfische, kleine, Pfd. 20 Pfg.

Nordsee-Cablian, große, Pfd. 23 Pfg.

zu haben in den

Kölner Konsum-Geschäften.

200 Pflanz-Zigarren umsonst,

od. eine hochf. Herren-Remont.-Ank.-Uhr.

laufen große Gelegenheitspartien, und versenden daraus, solange

Vorrat reicht, 200 7-Pfg.-Zigarren für 11.95, 200 8-Pfg.-

Zigarren für 12.95 od. 200 hochf. 10-Pfg.-Zigarren für 14.95. Jeder

dem erhält jeder, der bis 27. Desbr. bezieht, 200 Pflanz-Zigarren

od. eine antike Herrenuhr gratis, als Weihnachtsgeschenk. Wer

Nichtgefallen Geld zurück. Gade & Co., Hamburg 20.

Eine Anzahl

Reste u. zurückgesetzte la. Stoffe

passend zu Herrenanzügen, Paletots, Hosen-
Westen und Knabenkleidern werden billig

abgegeben bei

H. Haas, Taunusstr. 13, I.

Herrenschneider. 15387

*884

Zu Nikolaus und Weihnachten empfehle:

Echte Nachener Kräuter-Printen

der Printenfabrik Jos. Wollseiffen, Düren i. Rheinl.

Verland nach allen Poststationen. Postkoll. 20. 0.50 per Packung.

Niederlage in Wiesbaden: **R. Hager**, Schornhorststr. 8. &

Wiesbadener General-Anzeiger.

Legt der Anzeige:

(Bitte recht deutlich schreiben.)

Liebig's „Starktrieb“ feinstes Backpulver.

37886

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, 18. Dez., 8.30 Uhr, 11. u. 8.

oder Im Hause der Vorel.

(Kleine Preise.)

Ein Märchenraum in fünf Bildern

von Wilhelm Klobes. — Aufst. von

Arthur Richter. — Im Hause der Vorel.

1. Bild: Die goldene Wunderkugel.

2. Bild: Die goldene Wunderkugel.

3. Bild: Die goldene Wunderkugel.

4. Bild: Die goldene Wunderkugel.

5. Bild: Die goldene Wunderkugel.

6. Bild: Die goldene Wunderkugel.

7. Bild: Die goldene Wunderkugel.

8. Bild: Die goldene Wunderkugel.

9. Bild: Die goldene Wunderkugel.

10. Bild: Die goldene Wunderkugel.

11. Bild: Die goldene Wunderkugel.

12. Bild: Die goldene Wunderkugel.

13. Bild: Die goldene Wunderkugel.

14. Bild: Die goldene Wunderkugel.

15. Bild: Die goldene Wunderkugel.

16. Bild: Die goldene Wunderkugel.

17. Bild: Die goldene Wunderkugel.

18. Bild: Die goldene Wunderkugel.

19. Bild: Die goldene Wunderkugel.

20. Bild: Die goldene Wunderkugel.

21. Bild: Die goldene Wunderkugel.

22. Bild: Die goldene Wunderkugel.

23. Bild: Die goldene Wunderkugel.

24. Bild: Die goldene Wunderkugel.

25. Bild: Die goldene Wunderkugel.

26. Bild: Die goldene Wunderkugel.

27. Bild: Die goldene Wunderkugel.

28. Bild: Die goldene Wunderkugel.

29. Bild: Die goldene Wunderkugel.

30. Bild: Die goldene Wunderkugel.

31. Bild: Die goldene Wunderkugel.

32. Bild: Die goldene Wunderkugel.

33. Bild: Die goldene Wunderkugel.

34. Bild: Die goldene Wunderkugel.

35. Bild: Die goldene Wunderkugel.

36. Bild: Die goldene Wunderkugel.

37. Bild: Die goldene Wunderkugel.

38. Bild: Die goldene Wunderkugel.

39. Bild: Die goldene Wunderkugel.

40. Bild: Die goldene Wunderkugel.

41. Bild: Die goldene Wunderkugel.

42. Bild: Die goldene Wunderkugel.

43. Bild: Die goldene Wunderkugel.

44. Bild: Die goldene Wunderkugel.

45. Bild: Die goldene Wunderkugel.

46. Bild: Die goldene Wunderkugel.

47. Bild: Die goldene Wunderkugel.

48. Bild: Die goldene Wunderkugel.

49. Bild: Die goldene Wunderkugel.

50. Bild: Die goldene Wunderkugel.

51. Bild: Die goldene Wunderkugel.

52. Bild: Die goldene Wunderkugel.

53. Bild: Die goldene Wunderkugel.

54. Bild: Die goldene Wunderkugel.

55. Bild: Die goldene Wunderkugel.

56. Bild: Die goldene Wunderkugel.

57. Bild: Die goldene Wunderkugel.

58. Bild: Die goldene Wunderkugel.

59. Bild: Die goldene Wunderkugel.

60. Bild: Die goldene Wunderkugel.

61. Bild: Die goldene Wunderkugel.

62. Bild: Die goldene Wunderkugel.

63. Bild: Die goldene Wunderkugel.

64. Bild: Die goldene Wunderkugel.

65. Bild: Die goldene Wunderkugel.

66. Bild: Die goldene Wunderkugel.

67. Bild: Die goldene Wunderkugel.

68. Bild: Die goldene Wunderkugel.

69. Bild: Die goldene Wunderkugel.

70. Bild: Die goldene Wunderkugel.

71. Bild: Die goldene Wunderkugel.

72. Bild: Die goldene Wunderkugel.

73. Bild: Die goldene Wunderkugel.

74. Bild: Die goldene Wunderkugel.

75. Bild: Die goldene Wunderkugel.

76. Bild: Die goldene Wunderkugel.

77. Bild: Die goldene Wunderkugel.

78. Bild: Die goldene Wunderkugel.

79. Bild: Die goldene Wunderkugel.

80. Bild: Die goldene Wunderkugel.

Der Gefangene v. St. J.

Edmond Dantes

oder Im Hause der Vorel.

(Kleine Preise.)

Ein Märchenraum in fünf Bildern

von Wilhelm Klobes. — Aufst. von

Arthur Richter. — Im Hause der Vorel.

1. Bild: Die goldene Wunderkugel.

2. Bild: Die goldene Wunderkugel.

3. Bild: Die goldene Wunderkugel.

4. Bild: Die goldene Wunderkugel.

5. Bild: Die goldene Wunderkugel.

6. Bild: Die goldene Wunderkugel.

7. Bild: Die goldene Wunderkugel.

8. Bild: Die goldene Wunderkugel.

9. Bild: Die goldene Wunderkugel.

10. Bild: Die goldene Wunderkugel.

11. Bild: Die goldene Wunderkugel.

12. Bild: Die goldene Wunderkugel.

13. Bild: Die goldene Wunderkugel.

14. Bild: Die goldene Wunderkugel.

15. Bild: Die goldene Wunderkugel.

16. Bild: Die goldene Wunderkugel.

17. Bild: Die goldene Wunderkugel.

18. Bild: Die goldene Wunderkugel.

19. Bild: Die goldene Wunderkugel.

20. Bild: Die goldene Wunderkugel.

21. Bild: Die goldene Wunderkugel.

22. Bild: Die goldene Wunderkugel.

23. Bild: Die goldene Wunderkugel.

24. Bild: Die goldene Wunderkugel.

25. Bild: Die goldene Wunderkugel.

26. Bild: Die goldene Wunderkugel.

27. Bild: Die goldene Wunderkugel.

28. Bild: Die goldene Wunderkugel.

29. Bild: Die goldene Wunderkugel.

30. Bild: Die goldene Wunderkugel.

31. Bild: Die goldene Wunderkugel.

32. Bild: Die goldene Wunderkugel.

33. Bild: Die goldene Wunderkugel.

34. Bild: Die goldene Wunderkugel.

35. Bild: Die goldene Wunderkugel.

36. Bild: Die goldene Wunderkugel.

37. Bild: Die goldene Wunderkugel.

38. Bild: Die goldene Wunderkugel.

39. Bild: Die goldene Wunderkugel.

40. Bild: Die goldene Wunderkugel.

41. Bild: Die goldene Wunderkugel.

42. Bild: Die goldene Wunderkugel.

43. Bild: Die goldene Wunderkugel.

44. Bild: Die goldene Wunderkugel.

45. Bild: Die goldene Wunderkugel.

46. Bild: Die goldene Wunderkugel.

47. Bild: Die goldene Wunderkugel.

48. Bild: Die goldene Wunderkugel.

49. Bild: Die goldene Wunderkugel.

50. Bild: Die goldene Wunderkugel.

51. Bild: Die goldene Wunderkugel.

52. Bild: Die goldene Wunderkugel.

53. Bild: Die goldene Wunderkugel.

54. Bild: Die goldene Wunderkugel.

55. Bild: Die goldene Wunderkugel.

56. Bild: Die goldene Wunderkugel.

57. Bild: Die goldene Wunderkugel.

58. Bild: Die goldene Wunderkugel.

59. Bild: Die goldene Wunderkugel.

60. Bild: Die goldene Wunderkugel.

61. Bild: Die goldene Wunderkugel.

62. Bild: Die goldene Wunderkugel.

63. Bild: Die goldene Wunderkugel.

64. Bild: Die goldene Wunderkugel.

65. Bild: Die goldene Wunderkugel.

66. Bild: Die goldene Wunderkugel.

67. Bild: Die goldene Wunderkugel.

68. Bild: Die goldene Wunderkugel.

69. Bild: Die goldene Wunderkugel.

70. Bild: Die goldene Wunderkugel.

71. Bild: Die goldene Wunderkugel.

72. Bild: Die goldene Wunderkugel.

73. Bild: Die goldene Wunderkugel.

74. Bild: Die goldene Wunderkugel.

75. Bild: Die goldene Wunderkugel.

76. Bild: Die goldene Wunderkugel.

77. Bild: Die goldene Wunderkugel.

78. Bild: Die goldene Wunderkugel.

79. Bild: Die goldene Wunderkugel.

80. Bild: Die goldene Wunderkugel.

Neujahrs-Karten

Schwarz- u. Buntdruck

In moderner geschmackvoller

Ausführung sowie reichlicher

Auswahl empfiehlt die

Wiesbadener

Verlags-Anstalt

G. m. b. H.

Nicolastr. 11 • Marienstr. 12

Ende 11 Uhr.

Donnerstag: Der Graf von Monte-

Christi.

Freitag: Der Graf von Monte-

Christi.

Samstag, nachm. 4 Uhr: Die König-

in und Goldprinzessin (H. Fr.).

abends 8.15 Uhr: Der Graf von

Monte-Christi.

Operetten-Theater.

Mittwoch, 18. Dez., abends 8 Uhr:

Die Landknechte.

Operette in 3 Akten und 1 Vorspiel

von E. Krenn u. E. Lindau. Aufst.

von G. R. Richter.

Ingenieur vom Oberregiment Emil

Hochmann. — Musikalische Leitung:

Paul Freudenberg.

Herr Adolar Gilla D. Wendenhöfer

Aufst. von Rodenstein, G. Krenn

Abd. v. Klingenstein, R. Meißner

(Leitung).

Mimi, Tänzerin Hans Klein

August Hildebrandt E. Schneider

Bertha, seine Frau Hans Böck

Dagob. von Gellert, Maler

Ernst Hohenfeld

Geatwol, Wirt Willi Räder

Kana, seine Tochter Elise Müller

Hel. Stubenmädchen G. Janssen

Heland, Kellner Fritz Hölzer

Kampel, Gerichtsdiener

Olav Stille d'Albert

Seilgeh. Hotelier Bruno Jansowatz

Seilgeh. Dirigent des Männer-

Sängervereins Hans Bürger

Ein Kellner Charles Kuen

Ende 10.45 Uhr.

Donnerstag: Die geschiedene Frau.

Freitag: Die geschiedene Frau.

Samstag: Die geschiedene Frau.

Sonntag, 19. Dez., nachm.: Der

Tanzmahl; abends: Die geschie-

dene Frau.

Unwärtige Theater.

Stadttheater Mainz.

Mittwoch, 18. Dez., abends 8 Uhr:

Wolfsheide.

Schauspielhaus.

Mittwoch, 18. Dez., abends 7 Uhr:

Seilgeh.

Neues Theater Frankfurt a. M.

Mittwoch, 18. Dez., nachm. 8.30 Uhr:

Schiller-Vorstellung: Die Weber.

Abds. 8 Uhr: Das Buch einer Frau.

Kurhaus Wiesbaden.

Donnerstag, 19. Dez.,

nachm. 4 Uhr:

Abonnements-Konzert

Leitung: Herr Kurkapell-

meister Herm. Irmer.

1. Feierlicher Marsch

Ch. Gounod

2. Ouverture z. Cantate „Die

vier Menschenalter“

Fr. Lachner

3. Herzwunden und

4. Letzter Frühling

E. Grieg

5. Trauermarsch beim Tode

Siegfried's aus dem Musik-

drama „Götterdämmerung“

R. Wagner

6. Vorspiel zur Op. „Lohen-

grin“

R. Wagner

7. Fantasie aus der Op. „Der